

Die Wirkung ist entscheidend

Jahresrückblick 2016 **UBS Optimus Foundation Network**



Was zeichnet erfolgreiches philanthropisches Engagement aus?

Foto Titelseite | Viele unserer Fotos im diesjährigen Jahresrückblick stammen aus Gemeinschaften in Kapstadt, Südafrika. Die Fotos zeigen Kinder und ihre Familien, die von Programmen profitieren, welche von der UBS Optimus Foundation finanziert werden. Sie sollen Ihnen ein Bild der Verhältnisse vermitteln, mit denen wir es zu tun haben. Unser Partner Ilifa Labantwana, der die Foto-Shootings unterstützte, hat es sich zum Ziel gesetzt, hochwertige Dienstleistungen zur frühkindlichen Entwicklung in Südafrika anzubieten. Besonderer Schwerpunkt sind die ärmsten 40 Prozent der Kinder unter sechs Jahren.

Fotos | Martin Rüttschi (S. 1, 4, 6, 9, 19, 37, 38, 46, 47), Right to Play (S. 10, 11), Educate Girls (S. 16, 17), Living Goods (S. 20), We Care Solar (S. 21), Last Mile Health (S. 22, 23), Claire Freymond (S. 23), Kyle Weaver (S. 24, 25, 26), Innovation Edge (S. 27, 28, 29), Hope and Homes for Children (S. 30, 31), Rural Education Action Program (S. 32, 33), Possible Health (S. 34), Save the Children (S. 35)

Herausgeber | UBS Optimus Foundation, Geschäftsstelle, Augustinerhof 1, Postfach, CH-8098 Zürich, ubs.com/optimus

Projektleiterin | Sarah Gonzalez Arza, UBS Optimus Foundation

Design und Layout | Group Marketing & Communication Services, UBS

Rundung | Die in den Tabellen und im Fliesstext genannten Gesamtwerte entsprechen unter Umständen nicht exakt der Summe aus den in diesem Bericht genannten Zahlen. Prozentangaben und Veränderungen von Prozentangaben werden mittels gerundeter Werte aus Zahlen in den Tabellen und im Text berechnet und können von den Werten, die auf nicht gerundeten Zahlen basieren, abweichen.

Nützt meine Philanthropie etwas?

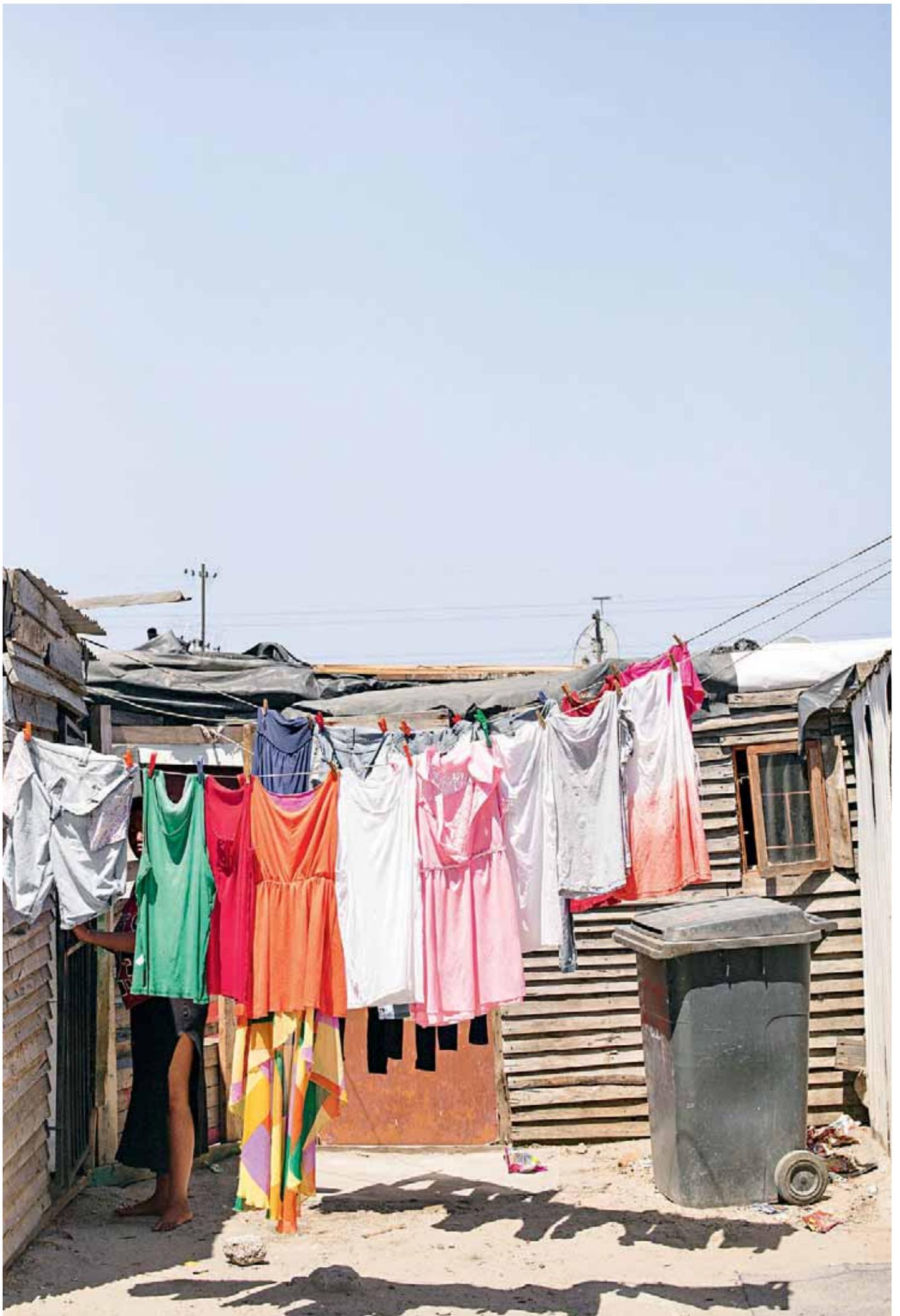
Kann ich mit meiner Spende
Entscheidendes bewirken?

Auf welche Partner kann
ich mich verlassen?

Wo kann ich die grösste
Wirkung erzielen?

Gebe ich genug?

Kann ich noch mehr tun?



Wie sehen Sie Ihr philanthropisches Engagement?

Sie wollen das Leben und die Zukunft gefährdeter Kinder auf der ganzen Welt verbessern, aber wissen Sie, wo Sie anfangen sollen?

Nein

Nein, ich bin mir nicht sicher, wo ich anfangen soll.



Sind Sie an innovativen Finanzierungsinstrumenten im Bereich soziale Entwicklung interessiert, die soziale und finanzielle Erträge erwirtschaften, die in neue Projekte eingebracht werden können?

Ja

Ja, ich spende bereits für einen guten Zweck.



Könnte Ihr Engagement davon profitieren, dass Ihre Aktivitäten fachmännisch unterstützt werden und damit noch stärkere Wirkungen erzielen?

Ja

Ja, informieren Sie mich über Programme in diesem Bereich.



Dann sollten Sie die Mitfinanzierung oder Mitgestaltung innovativer Finanzinstrumente wie Development Impact Bonds, Program-Related Investments oder Portfolio-Methoden in Erwägung ziehen. Mehr dazu erfahren Sie auf den Seiten 16 bis 19.

Nein

Nein, ich würde lieber traditionellere, bewährte Programme unterstützen.



Aufbauend auf der umfassenden Erfahrung aus unseren verschiedenen Portfolios, unterstützen wir bewährte und erprobte Programme mit sozialer Wirkung, um sie in einem grösseren Massstab zu lancieren. Einige davon stellen wir auf den Seiten 22, 26, 28 und 31 vor.

Nein

Nein, mein Engagement erzielt genau die gewünschte Wirkung.



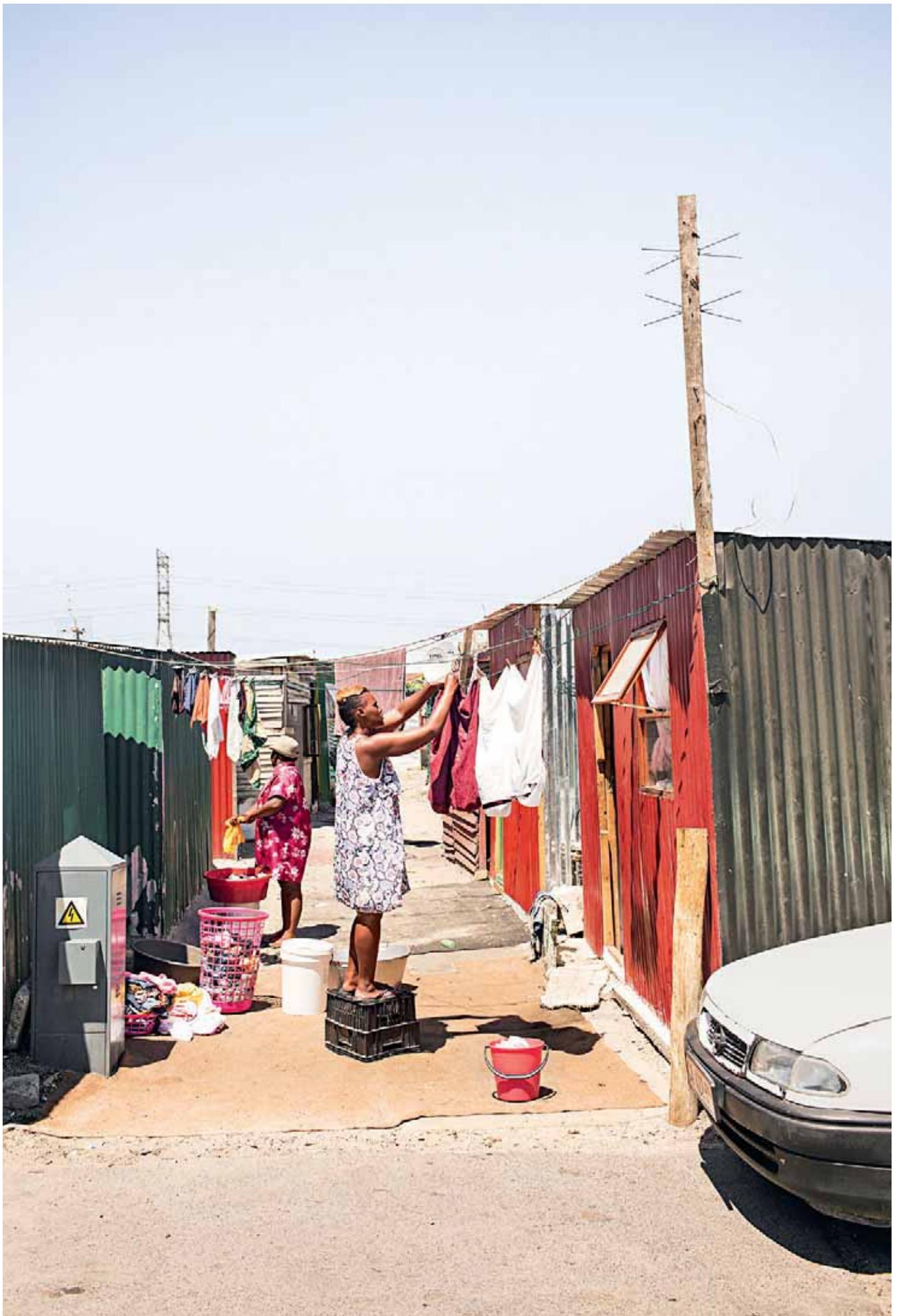
Sind Sie sicher? Mehr darüber, wie wir Programme bewerten, beurteilen und gestalten, um eine wegweisende, nachhaltige und skalierbare Wirkung zu erzielen, erfahren Sie auf den Seiten 12 bis 15.

Ja

Ja, ich benötige Expertise in philanthropischem Management.



Erfahren Sie, wie wir Programmen sowie Stiftungen und Organisationen dabei helfen, nicht nur Gutes, sondern Grossartiges zu leisten. Ein Beispiel aus China finden Sie auf Seite 33.



Inhalt

8 Editorial

10 Unsere Erfolge auf einen Blick

12 Die Wirkung ist entscheidend

14 Auswahl, Überwachung und Beurteilung der Programme

16 Innovative Finanzierungsinstrumente

18 Was immer Sie planen – wir haben das passende Angebot

Gesundheit 20 Hilfe für jene, die am schwersten zu erreichen sind

22 Die letzte Meile gehen

Bildung 24 Eine bessere und hellere Zukunft

25 Ein mutiger und fortschrittlicher Ansatz

26 Steigende Erwartungen

Frühkindliche Entwicklung 27 Lebensgrundlagen schaffen

28 Verbindungen aufbauen

Kinderschutz 30 Das Recht auf eine Kindheit

31 Ein Zuhause haben

China 32 Kein Kind geht vergessen

33 Eine gemeinsame Vision

Nothilfe 34 Erst wenn ihre Kinder wieder aufblühen, geht es auch der Gemeinschaft gut

36 Foundation Governance

39 Organisation der UBS Optimus Foundation

40 Das Jahr in Zahlen

42 Zusammenarbeit mit hervorragenden Partnern

Editorial

Was wir 2016 erreicht haben

Liebe Leserinnen und Leser

2016 erzielten wir einen neuen Spendenrekord von 61 Millionen Franken. Damit können wir das Leben und die Zukunft von 1,6 Millionen gefährdeten Kindern weltweit verbessern.

So erfolgreich das Jahr 2016 auch war, auf unseren Lorbeeren wollen wir uns nicht ausruhen. Denn gemeinsam mit vielen Kunden stellen wir fest, dass sich die Welt der Philanthropie rasch verändert. Weltweit konzentriert man sich heute darauf, die ehrgeizigen globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG) zu erreichen. Verständlicherweise sind in einer Zeit, in der traditionelle Finanzierungsströme für solche Entwicklungsgelder unter Druck stehen, enorm viel zusätzliche Mittel nötig, um diese Ziele zu erreichen. Wir sind überzeugt, dass der Philanthropie eine wichtige Rolle bei der Schliessung dieser Finanzierungslücke zukommt. Wir sind ein bevorzugter Partner von Philanthropen auf der ganzen Welt und arbeiten eng mit ihnen zusammen. So wollen wir sicherstellen, dass mehr dringend benötigte Ressourcen wirksam und effizient eingesetzt werden, um drängende soziale Probleme zu entschärfen, unter denen vor allem Kinder leiden. Nicht zuletzt leisten wir damit gemeinsam einen Beitrag zur Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung.

Wenn wir für die Erreichung dieser Ziele privates Kapital gewinnen wollen, dann müssen wir auch ein vollständig transparentes Umfeld schaffen. Es gibt zahlreiche Philanthropen, die bereit

sind, sich mit ihrem Vermögen für einen positiven sozialen Wandel zu engagieren. Viele sind sich indes nicht sicher, wie sie dieses Ziel am besten erreichen können, andere sind mit den Ergebnissen unzufrieden. Daher erkennen immer mehr Kunden die Vorteile unseres vollständig transparenten und ergebnisbasierten Ansatzes.

Wir wissen, dass jeder Kunde einzigartig ist. Einige gehen lieber pragmatisch vor und schätzen unsere Kompetenz in der Gestaltung massgeschneiderter Programme, unsere spezifischen Möglichkeiten zur Mitfinanzierung und Mitgestaltung sowie unsere Fähigkeit, sie mit gleichgesinnten Philanthropen zusammenzubringen, um Themen von gemeinsamem Interesse zu behandeln. Andere interessieren sich für neue Methoden, um mit Kapital positive Wirkungen zu entfalten, z.B. durch innovative philanthropische Anlageinstrumente wie Development Impact Bonds, Program-Related Investments oder öffentlich-private Partnerschaften. Auch das traditionelle philanthropische Engagement hat natürlich noch seinen Platz. Sicher ist: Alle unsere Spender wollen mit ihren Geldern messbare und nachhaltige Ergebnisse erzielen.

Wir wollen Philanthropen durch die Welt im Wandel begleiten und ihnen zeigen, dass sie tatsächlich Entscheidendes bewirken können. Die aktuelle Ausgabe des Jahresrückblicks befasst sich damit, welche Prioritäten wir im Hinblick auf die Wirkung setzen und wie wir diese umsetzen. Auf den

folgenden Seiten beantworten wir Fragen, die uns häufig gestellt werden: Wie weiss ich, ob ich etwas bewirke? Wie kann ich von anderen lernen und mit ihnen zusammenarbeiten? Wie kann ich strategischer vorgehen? Wir zeigen Ihnen, wie wir Programme auswählen, überwachen und darüber Bericht erstatten, um sicherzustellen, dass sie die grösstmögliche Wirkung entfalten. Wir erläutern ferner, wie wir mit unseren Produkten zur innovativen Entwicklungsfinanzierung die dringend benötigten Mittel erhalten, die sowohl soziale Wirkung als auch ergebnisbasierte Finanzrendite erzielen. Zudem lernen Sie unsere motivierten Programmpartner kennen: Sie erklären mit eigenen Worten, wie wir Theorie in Praxis umgesetzt und ihnen dabei geholfen haben, aus ihren guten Ideen bedeutende, ausbaufähige Programme zu machen.

Eine nähere Betrachtung unserer Aktivitäten im Jahr 2016 zeigt, dass viele der erfolgreichsten Programme auf Innovation basieren. Häufig werden sie von inspirierten Unternehmern geleitet, darunter zahlreiche, die 2016 internationale Auszeichnungen erhielten.

Raj Panjabi, CEO von Last Mile Health, wurde beispielsweise im «Time Magazine» in der Liste der 100 einflussreichsten Persönlichkeiten aufgeführt. Chuck Slaughter, CEO von Living Goods, erhielt 2016 den renommierten Skoll Award for Social Entrepreneurship. Dr. Gary Slutkin, CEO von Cure Violence, wurde vom US Fund for



UNICEF als «Chicago Humanitarian of the Year» ausgezeichnet. Die in der Schweiz ansässige Jacobs Foundation verlieh ihren Best Practice Prize 2016 an unseren Partner Investing in Children and their Societies.

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war die ausgezeichnete Performance des weltweit ersten Development Impact Bond im Bereich Bildung in seinem ersten Jahr. Dieses wegweisende Finanzinstrument repräsentiert eine neue Methode, um den Privatsektor bei der Finanzierung von Entwicklungsprogrammen mit ins Boot zu holen. Es konzentriert sich zu 100 Prozent auf messbare Wirkungen. Wie die Ergebnisse zeigen, ist das Instrument auf bestem Weg, seine Ziele – soziale und ergebnisbasierte Finanzrenditen – zu erreichen. Wir beteiligten uns an der Lancet-Studie «Early Childhood Development» (frühkindliche Entwicklung). Daneben veröffentlichten wir die Ergebnisse der «Optimus Study South Africa», der ersten landesweit repräsentativen Studie über sexuellen Missbrauch von Kindern in Südafrika. Sie soll zusammen mit zwei früheren Optimus-Studien aus der Schweiz und China zu einer fundierteren Debatte beitragen

und die Richtung mitgestalten, in die künftige Massnahmen zum Kinderschutz gehen sollen. Im November lancierten wir unsere Global Giving Campaign 2016. Dazu gehört unser bahnbrechendes Portfolio «Health: Going Further». Es soll gezielte, umfangreiche und grundlegende Veränderungen für die am stärksten vernachlässigten Gemeinschaften der Welt herbeiführen. Gleichzeitig ermöglicht es Spendern, ihr philanthropisches Risiko zu streuen, und erhöht ihre Chancen, die Erfolgsgeschichten von morgen zu unterstützen. Diese und zahlreiche weitere Erfolge im Jahr 2016 tragen dazu bei, unsere Position als führender Innovator auf dem Gebiet der Philanthropie zu stärken.

Wir sind stolz darauf, dass wir für immer mehr UBS-Kunden und -Mitarbeitende der bevorzugte philanthropische Partner sind. Ihre Leidenschaft in Verbindung mit unserer Kompetenz hat das Leben vieler Kinder grundlegend verändert. Wir geben uns jedoch noch lange nicht zufrieden und wollen mehr tun und noch besser werden. Deshalb werden wir mit unseren Spendern und Partnern vor Ort weiterhin eng zusammenarbeiten, um

sicherzustellen, dass die Programme ihre Zielsetzungen erreichen. Zudem suchen wir stets nach neuen innovativen Ideen, die das Potenzial haben, das Leben von noch mehr Kindern grundlegend und nachhaltig zu verändern und zu verbessern. Unsere Arbeit ist nur dank der unermüdlichen Unterstützung unserer Spender möglich. Dafür möchten wir uns bei ihnen ganz herzlich bedanken.

Wir hoffen, dass dieser Jahresrückblick auf Ihr Interesse stösst, und wünschen Ihnen eine informative und anregende Lektüre.

Mit freundlichen Grüssen

Sergio P. Ermotti
Stiftungsratspräsident,
UBS Optimus Foundation

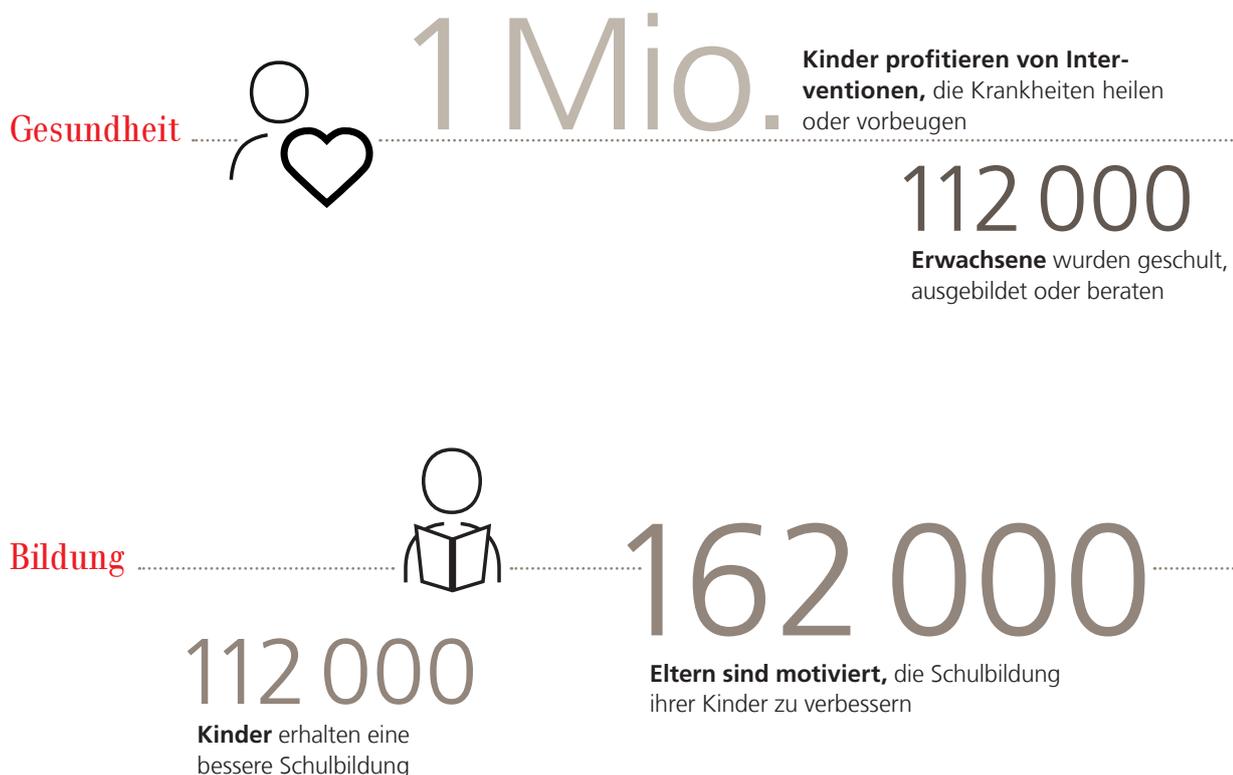
Phyllis Costanza
CEO, UBS Optimus Foundation

Unsere Erfolge auf einen Blick

2016 erzielten wir einen neuen Spendenrekord von 61 Millionen Franken. Damit können wir das Leben und die Zukunft von 1,6 Millionen gefährdeten Kindern weltweit verbessern.



Lernen und Spielen in Zentren für frühkindliche Betreuung und Entwicklung in China.





Kinderschutz



Erwachsene wurden geschult oder beraten, um Gewalt gegen Kinder zu verringern

20 000

75 000

Kinder profitieren von Interventionen, die Missbrauch, Gewalt oder Vernachlässigung verringern

Frühkindliche Entwicklung



Kinder entwickeln feinmotorische und kognitive Fähigkeiten

186 000

41 000

Eltern lernen, wie sie ihre Kinder erziehen und richtig fördern, damit diese ihr gesamtes Potenzial entfalten können

Die Wirkung ist entscheidend

Fragen, die wir uns stellen, bevor wir ein Programm finanziell unterstützen.

1

Eingehen auf Bedürfnisse

Geht das Programm auf die Bedürfnisse leidender Kinder ein?

Ist das Programm machbar, erweiterbar und replizierbar?



2

Innovation

Ist das Programm wirklich innovativ, und unterscheidet es sich von bestehenden Initiativen?

Kann das Programm einen spürbaren Wandel im Denken und somit Fortschritte auf diesem Gebiet bewirken?



3

Nachweise

Liegen ausreichend Daten in diesem Bereich vor, die eine positive Wirkung und die Übertragung auf einen grösseren Masstab gewährleisten?

Werden kontinuierliche Beurteilungen durchgeführt?



4

Stärkung der Kapazitäten

Wird das Programm dazu beitragen, die lokalen personellen Ressourcen zu stärken und/oder die erforderliche Infrastruktur aufzubauen?



5

«Die Lücke schliessen»

Handelt es sich um einen Bereich mit hohem Bedarf, der nicht genügend abgedeckt wird?

Nutzt oder beteiligt das Programm ergänzende Ressourcen?



6

Nachhaltigkeit

Wird das Programm dazu beitragen, Politik und Praxis zu beeinflussen, sodass die Vorteile dauerhaft sind?

Wird es dauerhafte positive Ergebnisse für gefährdete Kinder geben?



Wissen als Grundlage. Wir haben in den Bereichen Kindererziehung, Kindergesundheit und Kinderschutz detaillierte Hintergrundstudien durchgeführt, um Faktoren für Veränderungen und Chancen zu erkennen, die einen echten Unterschied bewirken.

Programme könnten zu «jung» sein, um Mehrwert zu schaffen. Das heisst, sie befinden sich noch in der Anlaufphase und haben noch nicht genügend Nachweise für eine Beurteilung erbracht. Am anderen Ende der Skala können Programme schon derart ausgereift sein, dass sie bereits von grösseren Organisationen wie NGOs und Regierungen finanziert und geleitet werden.

Auf dieser Grundlage und häufig gestützt auf unsere engen Beziehungen zu Partnern und grossen Netzwerken suchen wir nach Interventionen und Partnern, die etwas Besonderes bieten. Dies kann beispielsweise ein motivierter Unternehmer, eine neue Technologie oder ein Interventionsmodell sein, das Defizite beseitigt, welche das Überleben von Kindern gefährden oder sie an ihrer gesunden Entwicklung hindern.

Der Nachweis, dass ein Programm tatsächlich funktioniert, ist dabei genauso wichtig wie eine starke Führung. Daher suchen wir herausragende philanthropische Unternehmer mit lokaler Erfahrung, die in den Gemeinschaften, in denen sie tätig sind, viel Vertrauen geniessen. Auf der Grundlage unserer jahrelangen Erfahrung stellen wir zielgerichtete Fragen und unterziehen ihre Annahmen einer rigorosen Prüfung. Nur eine sehr kleine Anzahl Programme wird unseren strengen Standards gerecht.

Unsere Kompetenz und Erfahrung sowie die harten Auswahlkriterien und die kontinuierliche Überwachung und Leitung der Programme helfen uns, die Spreu vom Weizen zu trennen. Die von uns so identifizierten «Perlen» haben auch wirklich das Potenzial, erweiterbaren und nachhaltigen Wandel zu bewirken.

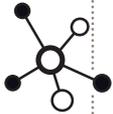
Kurz gesagt: Unsere Kunden erkennen, dass die Wirkung für uns entscheidendes Kriterium ist. Daher sind wir für immer mehr Philanthropen in aller Welt der bevorzugte Partner.

Auswahl, Überwachung und Beurteilung der Programme

Wir gehen kalkulierte Risiken auf der Grundlage harter Fakten ein, um tief greifende Veränderungen zu erreichen.

Auswahl

Unser geschäftsorientierter und unternehmerischer Ansatz bedeutet, dass wir nie davon ausgehen, dass ein Programm funktionieren wird, nur weil es scheinbar die naheliegendste Lösung ist. Wir hinterfragen Annahmen rigoros, und nur sehr wenige Programme genügen unseren hohen Standards. Zudem werden alle unsere Programme von unseren internen oder von unabhängigen externen Fachleuten beurteilt.



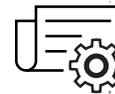
Management und Überwachung der Programme

Wir überwachen das Programm genauestens und passen es bei Bedarf an. Mit unseren Partnern arbeiten wir zusammen und wir helfen ihnen beim Management und bei der Verbesserung der Leistungen und Inhalte eines Programms.



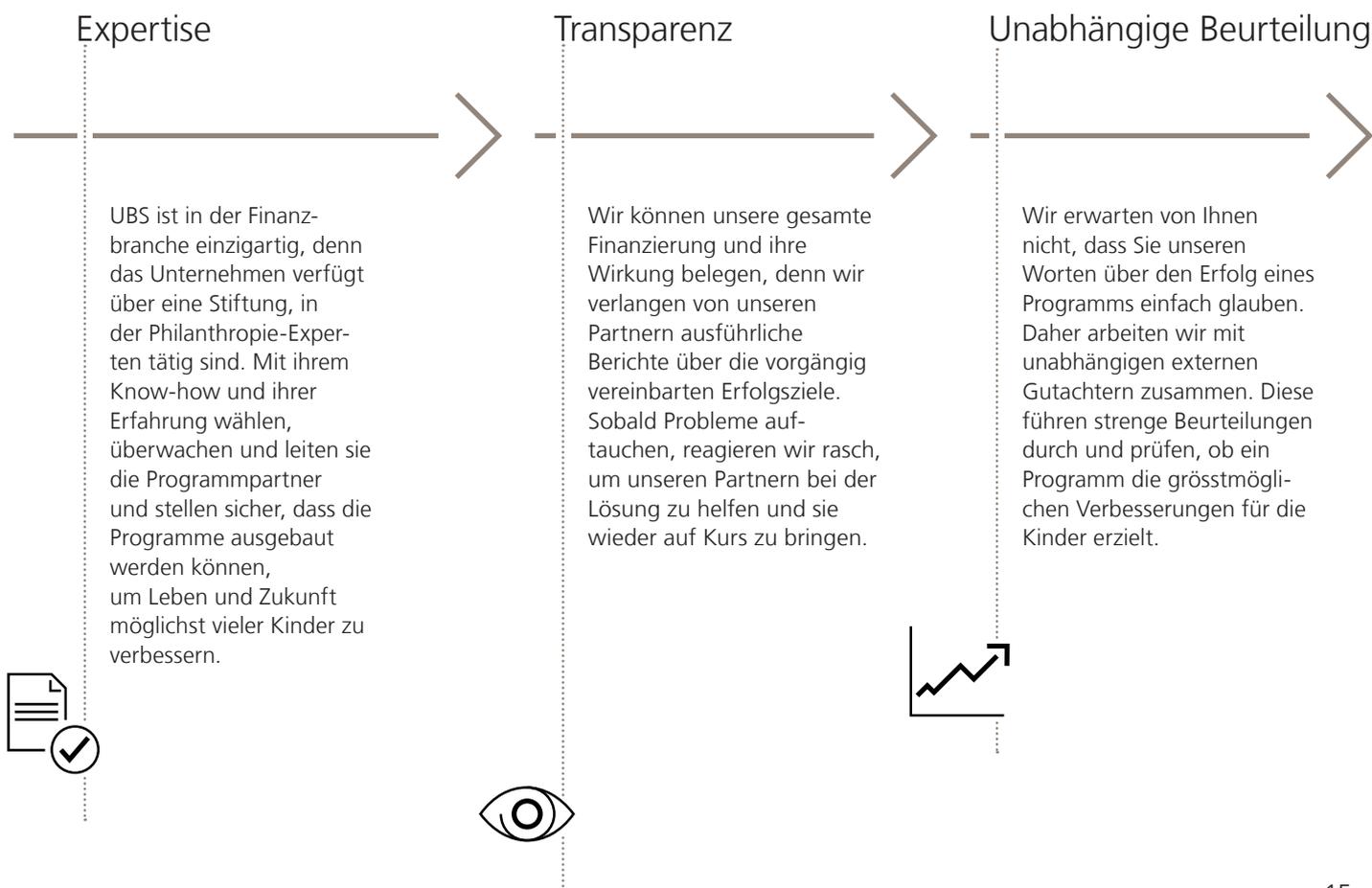
Geplanter Ausstieg

Bevor wir uns engagieren, planen wir bereits die Art und Weise des Ausstiegs aus einem Programm. Wir suchen nach Programmen und Partnern, die in der Lage sind, ein Projekt auszubauen, um die grösstmögliche Wirkung zu erzielen. Dabei legen wir die Marschroute fest, mit der das Ziel erreicht werden soll. Gegen Ende der Laufzeit erweitern wir ein Programm, um mehr Kinder an mehr Orten zu erreichen. Dabei erhalten wir oft Unterstützung von externen Geldgebern, die vom Erfolg des Programms überzeugt wurden. Gleichzeitig prüfen wir die Möglichkeit, den Erfolg des Programms zu nutzen, um politische Veränderungen auf nationaler Ebene anzustossen.



Menschen betätigen sich aus den unterschiedlichsten Gründen als Philanthropen. Doch allzu oft sind Philanthropen der Meinung, dass es nicht einfach ist, Entscheidungen zu bewirken. Damit Philanthropie echten Nutzen stiftet, braucht es ein profundes Verständnis der Problemstellungen. Die Bereitstellung von Fakten und die Überwachung und Messung von Ergebnissen erfordern viel Zeit und Ressourcen. Das richtige Programm zu wählen, die Risiken und die sozialen Renditen abzuwägen und die Gelder vernünftig auszugeben, ist anspruchsvoll. Und hier kommen wir ins Spiel.

Wir haben unseren Ansatz zur Auswahl, Überwachung und Beurteilung von Programmen während vieler Jahre verfeinert. Wir lernen aus diesen Erfahrungen und greifen auf sie zurück, um unseren Ansatz zu verbessern. Dieser ist transparent und dynamisch und entwickelt sich kontinuierlich weiter. Die Spender sehen, dass wir wissen, wie wir mehr Geld dorthin bringen können, wo es am meisten Gutes bewirken kann. Deswegen kommen immer mehr Kunden zu uns, um sich bei der Umsetzung ihres philanthropischen Engagements helfen zu lassen.



Innovative Finanzierungsinstrumente

Wir sind führend auf dem Gebiet innovativer Instrumente zur Entwicklungsfinanzierung, welche die dringend benötigten Gelder bereitstellen und sowohl soziale Wirkung als auch ergebnisbasierte Finanzrenditen erzielen.



Mädchen in Rajasthan, Indien, gehen dank des Educate Girls Development Impact Bond wieder in die Schule und lernen.

Soziale und finanzielle Innovation

Die ehrgeizigen globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung sind in einer Zeit, in der traditionelle Finanzierungsströme unter Druck stehen, sehr kostenintensiv. Wir sind überzeugt, dass der Philanthropie eine wichtige Rolle bei der Schliessung solcher Finanzierungslücken zukommt. Sicher braucht es mehr Geld, allerdings geht es auch darum, wie dieses Geld eingesetzt wird. Viele Philanthropen sind bereit, mit ihrem Vermögen einen positiven sozialen Wandel zu fördern. Allerdings werden sie zu oft von enttäuschenden Ergebnissen abgeschreckt. Es muss sich also eindeutig etwas ändern.

Die gute Nachricht ist, dass immer mehr Philanthropen die Vorteile von Instrumenten wie Development Impact Bonds (DIB) zu schätzen lernen. Diese haben das Potenzial, dringend benötigtes Privatkapital zu erschliessen und jene Ergebnisse zu erzielen, welche die Spender mit Recht erwarten dürfen. DIB bieten Klarheit, indem das Preis-Leistungs-Verhältnis und die angestrebte Wirkung klar definiert sind. Die Umsetzung ist dabei weniger strikt vorgegeben: Die an vorderster Front für die Umsetzung Verantwortlichen können das tun, wozu sie am besten befähigt sind. Sie werden zu Innovationen ermutigt, um die sich stellenden Herausforderungen zu meistern. Wesentlich ist auch, dass DIBs ausschliesslich performanceorientiert sind. Dies bedeutet, dass das Risiko eines Spenders von Experten aktiv bewirtschaftet wird. Diese kennen sowohl die Auswirkungen

vor Ort als auch die grundlegenden Zusammenhänge einer Intervention.

Unsere innovative Palette an Finanzinstrumenten bietet Lösungen für Kunden, die nur unter der Voraussetzung spenden, dass eine echte, nachhaltige Wirkung erzielt wird. Sie umfasst ebenfalls Angebote für philanthropisch engagierte Kunden, die nach Programmen Ausschau halten, die eine soziale Wirkung entfalten und potenziell ergebnisbasierte Finanzrenditen generieren, die in neue Projekte eingebracht werden können.

Von der Theorie zur Praxis

2015 legten wir den weltweit ersten Development Impact Bond (DIB) im Bildungsbereich auf. DIB sind eine wegweisende neue Option, Privatanleger zur Finanzierung von Entwicklungsprogrammen zu ermutigen, und sind zu 100 Prozent ergebnisbasiert. Mit unserem DIB wird ein dreijähriges Programm zur Schulbildung finanziert. Es wird unter Federführung der preisgekrönten indischen NGO Educate Girls in einem entlegenen ländlichen Bezirk in Rajasthan durchgeführt, der hinsichtlich des Bildungsniveaus von Mädchen besonders schlecht abschneidet. Das Programm konzentriert sich vollständig auf konkrete Zielvorgaben für die soziale Entwicklung – die Einschulung in die Grundschule und die Fortschritte der Schüler in Englisch, Hindi und Mathematik. Die Ergebnisse werden durch einen unabhängigen Gutachter streng kontrolliert. Oberstes



Ziel ist es, die Schulbildung für 15 000 Kinder, darunter 9000 Mädchen, zu verbessern.

Wie die Ergebnisse für das erste Jahr zeigten, wurden durch das Programm 44 Prozent der erfassten Mädchen, die zuvor nicht zur Schule gingen, eingeschult. Zudem wurden 23 Prozent der definierten Lernziele erreicht. Basierend auf diesen Fortschritten hätte die UBS Optimus Foundation als Erst-Investor bereits im ersten Jahr des Projekts ca. 40 Prozent ihrer Investition wieder zurückerhalten. Dieser DIB liefert den Beweis, dass das Konzept funktioniert. Er zeigt den Anlegern, dass solche innovativen Finanzierungsmodelle einen Nutzen für die Gesellschaft generieren und gleichzeitig Finanzrenditen bringen, die wiederum in künftige Programme eingebracht werden können. Ermutigt von den Erfolgen und Erfahrungen aus diesem ersten DIB, entwickeln wir nun die nächste Generation von DIBs, deren Schwerpunkt auf der Verbesserung der Gesundheit von Müttern und Neugeborenen sowie der Bildung liegen wird. Diese können einer grösseren Anzahl unserer Kunden zur Verfügung gestellt werden.

Nicht die einzige Option

Instrumente wie DIBs können sozialen Unternehmungen zwar neue finanzielle Ressourcen erschliessen. Allerdings behaupten wir nicht, dass sie immer die richtige Antwort sind. Deshalb entwickeln wir eine Reihe unterschiedlicher Ansätze, darunter Program-Related Investments, Loans for Impact und philanthropische Portfoliomodelle. Die Bedürfnisse, Chancen und Herausforderungen einer wachsenden Organisation ändern sich im Lauf der Zeit. Viele Organisationen verfügen nicht über die Ressourcen, um mit dem Wachstum Schritt zu halten. Sie benötigen Wachstumspartner, die Angebote wie Lieferketten, Markenentwicklung, technisches Know-how, Beratung, Mentoring und Partnerschaften zur Verfügung stellen oder sie bei der Vergrößerung der Anlegerbasis unterstützen können. Ein Beispiel: Ein Geldgeber gewährt einer Organisation, die er unterstützen möchte, einen PRI-Kredit. Der Kredit erfüllt die

gemeinnützigen Ziele des Geldgebers, unterstützt den Partner vor Ort beim Ausbau seiner Organisation und seines Einflusses und wird mit Zinsen zurückgezahlt. So können die Kreditgeber eine messbare soziale Wirkung erzielen und ihr wachsendes Kapital nach und nach in neue Projekte einbringen.

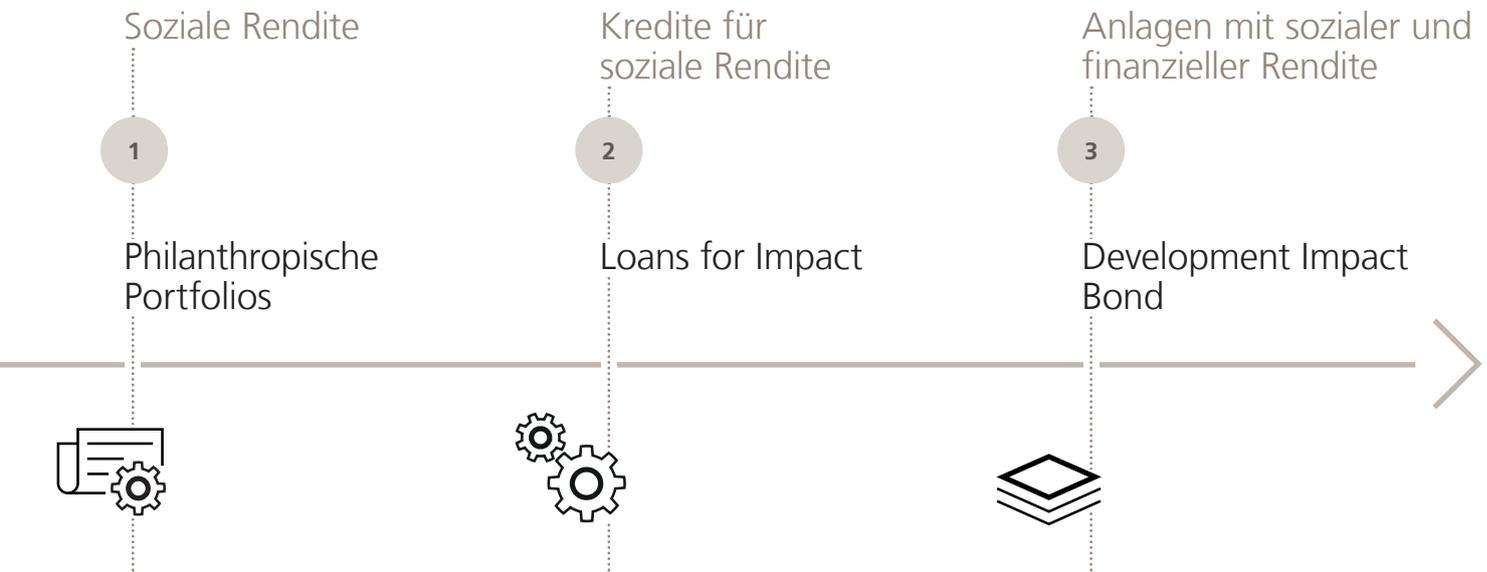
Viele Spender haben nur Zugang zu einem einzigen Programm, das vielleicht misslingen oder nicht die erhoffte Wirkung zeigen kann. Gleichzeitig werden zahlreiche vielversprechende Programme übersehen. Aus diesem Grund haben wir unser neues Portfolio «Health: Going Further» ins Leben gerufen. Es handelt sich dabei um eine Kombination aus bewährten und vielversprechenden neuen Programmen. Das Portfolio ist ähnlich strukturiert wie ein Anlagefonds. Leistungsfähige Partner finden hier innovative Lösungen, die entwickelt wurden, um Leben zu retten und die Gesundheit in einigen der am stärksten unterversorgten Gemeinschaften der Welt zu verbessern. Durch das Pooling von Mitteln lassen sich mehr Gelder dort einsetzen, wo sie benötigt werden. So können Organisationen wachsen und mehr Menschen schneller erreichen. Zudem wird das Risiko gestreut: Der Spender kann bewährte Programme unterstützen und damit seine Chancen erhöhen, in Erfolgsgeschichten von morgen zu investieren.

Den Status quo hinterfragen

Die Förderung dieser neuen Instrumente erfordert die Akzeptanz seitens der Finanzbranche sowie Beiträge aus vielen Quellen – von Philanthropen, Anlegern, bilateralen und multilateralen Spendern sowie dem Privatsektor. Erfreulicherweise erkennen immer mehr Spender das enorme Potenzial von Mitgestaltung und Co-Investment. Instrumente, die das Beste aus diesen Beiträgen und Kulturen verbinden, können wesentlich mehr bewirken als die Summe ihrer Einzelelemente. Der finanzielle Aspekt ist zwar wichtig, noch grösseres Potenzial hat jedoch die Kombination von Fähigkeiten und Netzwerken, die aus diesen neuen Instrumenten entsteht.

Was immer Sie planen – wir haben das passende Angebot

Unser Schwerpunkt: messbare soziale und finanzielle Rendite



1

Philanthropische Portfolios

Herausragende Programme und Management-Expertise

Sie können aus unserem vielfältigen Portfolioangebot aus über 100 wirkungsvollen Programmen in aller Welt auswählen oder unsere Fachexpertise nutzen, um Ihre Spende Programmen zuzuleiten, die Mittel benötigen, um zu wachsen und ihre Wirkung zu verstärken. Sie können unsere Spezialisten auch beauftragen, ein massgeschneidertes Programm zu erarbeiten und umzusetzen.

Philanthropische Portfolios

Unser Portfolioangebot bietet Spendern Zugang zu einer Vielfalt an weltweit renommierten Partnern. Diese helfen, den grundlegenden globalen Wandel zu fördern, damit das Überleben und Gedeihen von Kindern sichergestellt ist. Das Portfolio bündelt hochwertige, ergebnisorientierte Programme, die sich auf einen bestimmten Problembereich konzentrieren. So können Sie Ihr direktes und längerfristiges philanthropisches Engagement maximieren und gleichzeitig das Risiko verringern, das entsteht, wenn sie nur ein einziges Projekt unterstützen. Spenden können zudem von den Partnerorganisationen verdoppelt werden, sodass die Reichweite und Wirkung Ihrer Spende erheblich verstärkt werden.

2

Kredite für soziale Rendite

Program-Related Investments

Anstatt Geld einfach zu spenden, können Sie ein Program-Related Investment (PRI) in Betracht ziehen. Für unsere britischen Kunden ergibt sich so die Möglichkeit, ihr Geld in Form eines Kredites anzulegen, mit dem Ziel, das angelegte Kapital plus eine angemessene Rendite zurückzuerlangen. Mit dieser Rendite können sie ihr philanthropisches Kapital in künftige Programme einbringen. Damit erhalten soziale Organisationen, die dringend auf eine Finanzierung angewiesen sind, um zu wachsen und noch mehr gefährdete Menschen zu erreichen, einen wesentlich besseren Zugang zu Geldern. PRI mit Schwerpunkt auf dem Preis-Leistungs-Verhältnis und der Wirkung stärken sozial orientierte Dienstleister vor Ort und fördern deren Nachhaltigkeit.



3

Anlagen mit sozialer und finanzieller Rendite

Loans for Impact

Loans for Impact sind eine Art PRI – eine innovative Finanzlösung mit dem Ziel, Finanzierung für vielversprechende soziale Unternehmen bereitzustellen und zu bemessen, die sowohl soziale als auch finanzielle Rendite anstreben. Wie funktionieren sie? Ein Anleger vergibt einen Kredit an ein soziales Unternehmen, welches diesen zurückzahlen muss. Erreicht das Unternehmen ein vorgegebenes soziales Ziel, zahlt ein philanthropischer Spender für jedes erzielte Ergebnis, das ohne die Anlage nicht erreicht worden wäre, eine zusätzliche Rendite an den Anleger. Loans for Impact stellen eine attraktive Option dar: Anleger erhalten eine risikobereinigte Rendite, die Spender können die soziale Wirkung ihres philanthropischen Engagements wesentlich verstärken, und die sozialen Unternehmen erhalten Zugang zu kostengünstigem Kapital, das es ihnen ermöglicht, ihre soziale Wirkung zu verstärken, und zwar ohne den Druck, marktübliche finanzielle Renditen erzielen zu müssen. Derartige Instrumente verbinden die gemeinsamen Interessen von Anlegern, sozialen Unternehmen und philanthropischen Partnern, die sowohl eine Finanzrendite als auch messbare soziale Wirkungen erzielen wollen.

Development Impact Bonds

Wer nach philanthropischen Anlagemodellen Ausschau hält, der sollte auch das Co-Funding oder die Mitgestaltung eines Development Impact Bond (DIB) in Erwägung ziehen. Wir haben den weltweit ersten Development Impact Bond im Bereich Bildung aufgelegt und entwickeln derzeit eine Reihe grösserer DIB der nächsten Generation. Diese haben das Potenzial, erhebliche und dringend benötigte private Kapitalien anzuziehen, und sind zu 100 Prozent ergebnisorientiert. DIB funktionieren, indem ein Anleger im Voraus für die Kosten einer Intervention aufkommt, die danach anhand klarer, vorher festgelegter Messwerte bewertet wird. Gelingt es der Intervention, diese Ziele zu erreichen, erhält der Anleger vom Spender eine Rückzahlung entsprechend der Performance. DIB können eine Rendite abwerfen, die sich auf künftige Programme übertragen lässt, sodass philanthropische Spenden eine noch grössere Wirkung entfalten.

Hilfe für jene, die am schwersten zu erreichen sind



Unternehmer im Gesundheitsbereich versorgen Kinder und Familien in Uganda mit lebensrettenden Produkten und Informationen.

Gewichtige soziale und wirtschaftliche Gründe sprechen dafür, in die Gesundheit von Kindern zu investieren. Dennoch wird weniger als ein Fünftel der weltweiten Fördermittel im Gesundheitsbereich für Kinder aufgewendet. Sie haben oft keinen Zugang zu kostengünstiger, wirksamer Gesundheitsversorgung.

In entlegenen und unterversorgten Regionen in Bangladesch, Liberia und Uganda sterben noch immer 20-mal so viele Kinder wie in der Schweiz, in Grossbritannien oder Hongkong. Weshalb funktioniert die Gesundheitsversorgung gerade für diejenigen am schlechtesten, die sie am dringendsten benötigen? Krankheiten gibt es auf der ganzen Welt, Zugang zu Gesundheitsversorgung jedoch nicht. Kindern und Betreuungspersonen fehlt häufig das notwendige Wissen über Krankheiten. Insbesondere in den ärmsten Regionen gibt es zu wenige gut ausgebildete und motivierte Gesundheitsarbeiter.

Um diesen Missstand zu beheben, arbeiten wir mit lokalen Akteuren und Regierungen zusammen, um einfache, kostengünstige und lokal verfügbare Lösungen zu unterstützen, die eine nachweisliche Wirkung zeigen und positive Veränderungen erzielen. Dank der Grosszügigkeit der Kunden und der Mitarbeitenden von UBS, sowie von UBS selber, profitierten 2016 über eine Million Kinder von unseren Programmen, die sich die Verbesserung des Zugangs zu hochwertiger Gesundheitsversorgung zum Ziel gesetzt haben.

Genauso wichtig ist, dass die nachweisbaren Erfolge nicht nur in den Gemeinschaften, sondern auch auf nationaler und internationaler Ebene zu Veränderungen geführt haben. Unabhängige Forscher prüften beispielsweise unseren Partner Living Goods in Uganda. Und die Ergebnisse sprechen für sich: Das Modell kann die Sterblichkeit bei Kindern unter fünf Jahren um bis zu 27 Prozent verringern – und zwar für weniger als zwei US-Dollar pro Kind und Jahr. Das National Institute of Parasitic Diseases der chinesischen Regierung plant den Ausbau von Initiativen zur Verhaltensänderung. Beeinflusst wurde dieser Entscheid durch das Programm Magic Glasses in Westchina, mit dem Neuinfektionen durch parasitäre Würmer nachweislich um 50 Prozent gesenkt werden konnten. Die Regierung Liberias schliesslich hat eine Partnerschaft mit Last Mile Health geschlossen und das National Community Health Assistance Program ins Leben gerufen. Diese landesweite Initiative für mehr Gesundheitspersonal auf Gemeindeebene soll bis 2021 lebensrettende Gesundheitsversorgung für jeden Einwohner Liberias bieten, darunter auch für 200 000 Kinder.

Viel wurde erreicht, aber es gibt noch viel zu tun. Denn noch immer sterben jedes Jahr sechs Millionen Kinder an vermeidbaren Ursachen. Deshalb werden wir auch weiterhin soziale und finanzielle Innovationen wie unser «Health: Going Further»-Portfolio entwickeln. Sie sollen in erster Linie auf Wirkung ausgerichtet sein und das Potenzial haben, die grösseren finanziellen Mittel zu erschliessen, die es braucht, um das Leben von noch mehr Kindern zu verbessern.

Going Further – Gesundheit: mehr bewirken

Unser «Health: Going Further»-Portfolio ist ein fondsähnliches Instrument mit einer sozialen Renditekomponente. Es unterstützt ein vielfältiges Spektrum weltbekannter Partner mit erstklassigen ergebnisorientierten Programmen, die den dringend benötigten weltweiten Wandel zum Wohle der



Kinder bewirken können. Bis Ende 2016 führten Spender, die in einem solchen Ansatz klare Vorteile sehen, dem Portfolio bereits Mittel in Höhe fünf Millionen Franken zu.

Schwerpunkt des Portfolios bilden verschiedene Ansätze, mit denen Ergebnisse nachweislich auf kostengünstige Art und Weise erzielt werden. Es umfasst Programme, in deren Rahmen gut ausgebildete und beaufsichtigte lokale Gesundheitsarbeiter bereitgestellt werden. Sie kontaktieren, beraten und schulen die lokale Bevölkerung und versorgen Bedürftige mit den notwendigsten Geräten und Dienstleistungen. Dank der Nutzung von Mobiltelefon-Apps erweitern diese Gesundheitsarbeiter zudem ihr Einsatzgebiet und ihre Kapazitäten.

Die wichtigsten Vorteile dieses Portfolioansatzes liegen darin, dass er vielversprechenden Programmen Zugang zu zusätzlicher Finanzierung bietet. Dadurch können die besten Ideen schneller weiterentwickelt und möglichst viele Menschen erreicht werden. Gleichzeitig erlaubt dieser Ansatz es den Spendern, ihre direkte und langfristige philanthropische Wirkung zu maximieren und das Risiko zu streuen. Ausserdem erhöhen sie ihre Chancen, die Erfolgsgeschichten von morgen zu unterstützen.

Per Ende 2016 konnten wir die folgenden vier Partner zur Erweiterung des Portfolios ermitteln:

Last Mile Health: In Liberia verschafft Last Mile Health all jenen, die in abgelegenen Dörfern leben, Zugang zu hochwertiger medizinischer Grundversorgung. Die Mitarbeitenden sind Mitglieder der Gemeinschaften, um die sie sich kümmern. Sie erbringen wichtige Gesundheitsleistungen direkt vor Ort für Menschen in einigen der entlegensten Gebiete der Erde.

Living Goods: In vielen Ländern haben die Menschen keinen Zugang zu erschwinglichen, einwandfreien Gesundheits-

produkten und Lebensmitteln. Im Stile einer «Avon-Beraterin» verschaffen für das Programm tätige Frauen den Menschen Zugang zu dringend benötigten Produkten und Informationen, um die Gesundheit ihrer Familie zu verbessern. Als Mikro-Unternehmerinnen verdienen sie so ausserdem den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien.

We Care Solar: Jedes Jahr sterben über 250 000 Mütter infolge von Schwangerschaftskomplikationen, und fast eine Million Babys sterben an ihrem ersten Lebenstag – und das häufig in Gesundheitszentren ohne zuverlässige Stromversorgung. Der kostengünstige und benutzerfreundliche Solarkoffer von We Care Solar speichert tagsüber Sonnenenergie und versorgt nachts Gesundheitszentren in armen ländlichen Gebieten zuverlässig mit Strom. Wenn Lampen, medizinische Geräte und Kommunikationseinrichtungen funktionieren, erhöhen sich die Überlebenschancen von Müttern und Babys.

mCare: Jedes Jahr sterben Millionen von Neugeborenen, viele davon in armen Regionen, in denen die Geburt in der Regel zuhause erfolgt. mCare setzt eine einfache, auf Mobiltelefonie beruhende Technologie ein. Sie liefert Schwangeren Informationen und Kontakt zu einem lokalen Gesundheitsarbeiter sowie einem Neugeborenenpflege-Team für den Notfall. Dadurch konnte die Zahl der Frauen, die Zugang zu Schwangerenbetreuung erhielten, um 260 Prozent gesteigert werden.

In den kommenden vier Jahren werden die mit dem Portfolio beschafften Mittel dazu beitragen, 700 Gesundheitsarbeiter vor Ort zu schulen und sie bei der Versorgung von über 900 000 Menschen mit lebensrettenden und hochwertigen Gesundheitsdiensten zu unterstützen. Zudem werden damit die «Light Every Birth»-Initiativen in Liberia und Uganda unterstützt.

Die letzte Meile gehen

Wie viele Menschen muss ein einziger Arzt versorgen?

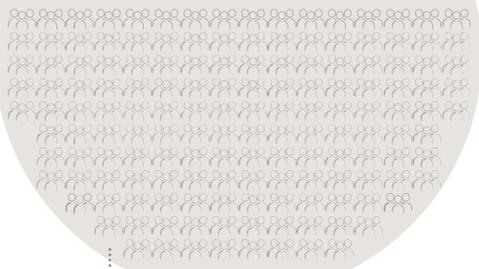
Schweiz

250



Liberia

80 000



Quelle: Weltbank, 2010

«Ein Gesundheitsarbeiter für jeden, überall und jederzeit – das ist die Vision von Last Mile Health»

2007 Wie alles begann

2007 kamen eine Gruppe Überlebender des Bürgerkriegs in Liberia und US-amerikanische Gesundheitsarbeiter zusammen mit dem Ziel, die Gesundheitsversorgung im Land zu verbessern. Damit war Last Mile Health (LMH) geboren.

Schnell war klar, dass der grösste Bedarf in den entlegenen Gebieten bestand. Die Lösung des Teams war, Menschen vor Ort zu rekrutieren, zu schulen, auszurüsten, anzuleiten und zu bezahlen, damit sie in ihren Dörfern lebensrettende Gesundheitsdienste erbringen konnten. Da sie die Befindlichkeiten vor Ort kannten und ihre Nachbarn ihnen vertrauten, gelang es diesen Gesundheitsarbeitern, ein starkes Band zwischen ihren Gemeinschaften und dem öffentlichen Gesundheitssystem zu knüpfen.

2013 Beginn einer langen und fruchtbaren Beziehung

Die UBS Optimus Foundation erkannte sofort die Chancen, die diese dynamische Organisation und ihre begeisternden Gründer boten. Gleichzeitig war uns klar, dass wir für die nächsten Schritte zusätzliche Beweise für die Wirksamkeit des Modells benötigten. Daher konzentrierten wir uns auf die Überwachung und Prüfung des Programms, um der Regierung und anderen beweisen zu können, dass sich eine Erweiterung des Programms tatsächlich lohnen würde.

Last Mile Health in Liberia – eine Erfolgsgeschichte für wohltätige Kunden von UBS und für die Kinder. Aus guten Programmen grossartige Programme machen – so fördern wir vielversprechende Initiativen, die das Potenzial haben, zielgerichtete, umfassende und kreative Veränderungen zum Wohle der am stärksten vernachlässigten Gemeinschaften der Welt zu erreichen.



2014

Unsere Zusammenarbeit während der Ebola-Epidemie

Die bisher tödlichste Ebola-Epidemie brach 2014 in Liberia aus. Sie forderte mehr als 11 000 Todesopfer in sechs Ländern. Liberia war mit über 10 000 Erkrankten und 4800 Toten am stärksten betroffen.

Die Ausbreitung der Epidemie führte zu einer schwerwiegenden Störung der medizinischen Grundversorgung im bereits anfälligen Gesundheitssystem Liberias. LMH unterstützte ihre Gesundheitsarbeiter vor Ort dabei, die Ausbreitung der Epidemie einzudämmen und gleichzeitig den Zugang zur medizinischen Grundversorgung aufrechtzuerhalten. Doch dies konnten sie allein nicht schaffen. Wir erkannten dies und konnten dank unserer engen Beziehung zu LMH rasch und entschieden reagieren. Wir stellten die dringend benötigten Fördermittel für Sicherheitsschulungen und Schutzausrüstungen bereit, damit die Gesundheitsarbeiter ihre Patienten weiter versorgen konnten, ohne sich selbst zu gefährden. Dank der Massnahmen konnte LMH nicht nur die Ausbreitung von Ebola in ihren Bezirken stoppen, sondern auch anderen Gebieten Hoffnung machen. Wir sind stolz, dass die Kunden und die Mitarbeitenden von UBS gemeinsam über zwei Millionen Franken aufbrachten, um LMH zu unterstützen. Liberia war das erste betroffene Land, das als Ebola-frei erklärt wurde.

2016

Von einer guten Idee zu einem grossartigen Programm

Nach der Ebola-Epidemie zeigte sich zusehends, dass das Modell von LMH ausgezeichnet geleitet wurde und ein enormes Wachstumspotenzial besass. Das Modell war unter den anspruchsvollsten Bedingungen getestet worden und wies keinerlei Mängel auf. Aufgrund dessen unterstützten wir die Expansion von LMH in andere Regionen Liberias sowie ihre Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium. Dieses prüfte das Modell von LMH und übernahm es, um die Gesundheitsversorgung von über einer Million Liberianer zu verbessern. Wir arbeiten nach wie vor eng mit LMH zusammen, um eine zuverlässige und uneingeschränkte Finanzierung zu ermöglichen. Zudem helfen wir ihnen bei der Planung der nächsten Schritte ihres erfolgreichen Projektes, mit dem sie ihre Vision in die Tat umsetzen wollen: ein Gesundheitsarbeiter für jeden, überall und jederzeit.

Eine bessere und hellere Zukunft



Das Rising Academy Network in Liberia betreibt hochwertige erschwingliche Schulen, die dringend benötigte gute Bildung anbieten.

Die Vorteile einer hochwertigen Schulbildung für Einzelne, Familien, Gemeinschaften und Länder sind unbestritten. Bildung ist auch der Schlüssel, um viele der globalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Sie ermöglicht es den Menschen, den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen, verringert die Ungleichheit, befähigt sie, ein gesünderes Leben zu führen, fördert die Toleranz und trägt zu friedlicheren Gesellschaften bei – ganz zu schweigen davon, dass Lernen Spass machen kann.

All dies ist bekannt. Dennoch gibt es weltweit 59 Millionen Kinder im Grundschulalter, die nicht zur Schule gehen, und 250 Millionen Kinder, die keine Grundkenntnisse im Schreiben, Lesen und Rechnen erwerben können. Zweifellos werden bei der Anzahl Kinder, die zur Schule gehen, weltweit Fortschritte erzielt, und auch die staatlichen Schulen verbessern sich generell. Nur geschieht das nicht schnell genug. Zudem ist die Zahl nicht staatlicher Schulen erheblich gestiegen. Ihre Qualität ist jedoch in der Regel schlecht, und nicht alle Kinder haben Zugang zu ihnen. Einfach ausgedrückt: Bildung gelangt nicht dorthin, wo sie am dringendsten benötigt wird, und erreicht die am stärksten Benachteiligten der Gesellschaft nicht.

Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Bildungsstrategie entwickelt. Wir unterstützen zwar die Massnahmen der Regierungen zur Verbesserung der staatlichen Schulen; doch auch der Privatsektor spielt eine wichtige Rolle bei der Schliessung von Qualitätslücken im Bildungsbereich. Daher bauen wir öffentlich-private Partnerschaften auf und verbinden so die unbestrittene Effizienz des Privatsektors mit der Rechenschaftspflicht des öffentlichen Sektors, und dies zu Kosten, die für die Regierungen tragbar sind. Zudem entwickeln wir innovative Finanzierungsinstrumente wie Development Impact Bonds und Program-Related Investment Loans. Sie schaffen ergebnisbasierte Anreize für nicht staatliche Schulen, damit diese sich stärker auf Qualität und gleichberechtigten Zugang ausrichten.

Ausserdem wollen wir vermehrt Kinder erreichen, die vom System vernachlässigt werden. Dazu entwickeln wir anpassungsfähige Lernprogramme, die das Lernen beschleunigen, die Wiederintegration der Schüler unterstützen und benachteiligte Bevölkerungsgruppen erreichen. So soll sichergestellt werden, dass alle Kinder in die Schule gehen und lernen können. Und schliesslich haben wir die dynamische Rolle der Technologie erkannt, welche Schranken bezüglich Kosten und Ausbau im Bildungsbereich überwinden kann. Daher fördern wir Programme für Bildungstechnologien (EdTech), die das personalisierte Lernen, die Schulung von Lehrern sowie Datenerfassung und Kommunikation unterstützen.

Ein mutiger und fortschrittlicher Ansatz

Partnership Schools for Liberia



Ein mutiger und fortschrittlicher Ansatz

Präsidentin Ellen Johnson Sirleaf und Bildungsminister George K. Werner gründeten Partnership Schools for Liberia (PSL), weil sie erkannten, dass der aktuelle Zustand untragbar ist. Das öffentliche Bildungssystem in Liberia steht unter starkem Druck. Sinkende Rohstoffpreise, Bürgerkrieg und die jüngste Ebola-Krise trafen die Wirtschaft und damit auch die Investitionen in öffentliche Dienste mit aller Härte. Lehrer werden häufig nicht bezahlt und haben kaum Karrierechancen. Die Unterrichtsstandards sind niedrig, sodass nur 20 Prozent der Kinder die zwölfte Klasse abschließen. In ländlichen Gebieten können 65 Prozent der Frauen und 35 Prozent der Männer zwischen 15 und 24 Jahren nicht lesen und schreiben. Die Regierung Liberias will dies ändern und zu diesem Zweck mehr dringend benötigte Schul-Management-Expertise ins öffentliche System bringen.

Unsere Beteiligung an PSL, einer Pilotinitiative für eine öffentlich-private Partnerschaft unter staatlicher Leitung, will für 27 000 Kinder in 93 Grundschulen bessere Bedingungen schaffen. Die Idee ist, zunächst gute Lernergebnisse in einigen wenigen Schulen zu erzielen, und das Konzept dann im grösseren Masstab umzusetzen. Das Projekt steht unter der Federführung mehrerer Partner, darunter auch unser Partner ARK durch seine Education Partnerships Group.

Erfahrungen zeigen, dass sich durch die Trennung von Finanzierung und Bildungsvermittlung – falls machbar – die Lernergebnisse verbessern, da jede Partei sich auf ihr Fachgebiet konzentrieren kann. In Liberia zeigen erste Daten, dass dieser Ansatz funktioniert, sind die Einschulungszahlen doch

im ersten Jahr gestiegen. Obwohl diese Schulen nun privat geleitet werden, ist das Bildungsministerium weiterhin für sämtliche Aufträge, für Qualitätssicherung und Regulierung zuständig.

Neue Standards für das Schulwesen

Die langfristigen Kosten von PSL entsprechen denen, die viele Regierungen in der Region bereits für ihre Schulen aufwenden. Engere Überwachung und Performance Management, innovative Lernmodelle sowie zusätzliche Mittel sollten dazu beitragen, dass Liberia dasselbe Niveau erreicht wie viele Nachbarländer.

PSL hat bereits die Entwicklung von Standardrichtlinien ermöglicht, darunter die Verlängerung der Unterrichtszeit bis 15 Uhr, mehr Unterrichtsstunden im Lesen und Schreiben, Bereitstellung kostenloser frühkindlicher Bildung sowie Einstellung qualifizierter Lehrer. Bei der Initiative handelt es sich jedoch um ein Pilotprojekt. Wie jedes gute Pilotprojekt sollte es anhand messbarer Ergebnisse beurteilt werden, die zu Kosten erzielt werden, welche für die Regierung tragbar sind.

Steigende Erwartungen

Bessere Bildungsergebnisse in Liberia



Rising Academy Partnership Schools verbessert die Unterrichts- und Lernqualität in den staatlichen Schulen.

Interview mit Paul Skidmore

CEO, Rising Academy Network

«Die gute Nachricht ist, dass in den Entwicklungsländern immer mehr Kinder zur Schule gehen. Die schlechte Nachricht ist jedoch, dass der Lernerfolg ausbleibt. In Liberia beträgt die Alphabetisierungsrate bei jungen Frauen, die die sechsjährige Grundschule abgeschlossen haben, lediglich sieben Prozent.

Im letzten Jahr startete die liberianische Regierung das Pilotprojekt Partnership Schools for Liberia. Sie wollte herausfinden, ob der private und der gemeinnützige Sektor in staatlichen Schulen bessere Ergebnisse liefern könnten. Wir wurden ausgewählt, ab September 2016 fünf Schulen zu betreiben.

Die Ausgangslage war äusserst schwierig. Die Schulen verfügten nur über etwa ein Drittel des notwendigen Personals. Die Herausforderung bestand also zu einem grossen Teil darin, sicherzustellen, dass die Schulen über qualifizierte Lehrer verfügten. Wir stellten motivierte Absolventen der pädagogischen Fachschulen Liberias ein.

Für uns ist es wichtig, dass unsere Lehrer gut ausgebildet sind und unterstützt werden. Wir bieten Aus- und Fortbildungsprogramme sowie ausführliche, von unseren Experten ausgearbeitete Unterrichtspläne für jede einzelne Lektion an. In jeder unserer Schulen haben wir zudem einen Master Teacher ernannt. Dieser ist nicht nur selber ein qualifizierter Lehrer, sondern auch in der Lage, zu erkennen, was andere gut machen und was verbessert werden muss.

Wir stehen noch am Anfang, freuen uns aber bereits sehr über die ersten Erfolge. Interne Lese- und Schreibtests zeigen, dass

heute ein durchschnittlicher Erstklässler in einer unserer Schulen besser lesen kann, als es ein durchschnittlicher Drittklässler am Anfang unseres Einsatzes im September konnte.

Ohne die Unterstützung der UBS Optimus Foundation in der Frühphase wären wir indes nicht in der Lage gewesen, an diesem Programm in Liberia teilzunehmen. Die Stiftung hat uns in Sierra Leone schon früh unterstützt. Sie hat die Lancierung der Rising Academy gefördert – von der Unterstützung bei der Lehrplangestaltung über die Hilfe bei finanziellen Prozessen bis zur Art und Weise, wie wir unsere Daten nutzen. Wir konnten das, was wir bereits entwickelt hatten, auf Liberia übertragen und hier anwenden. Mit der Optimus Foundation haben wir ein gemeinsames Interesse an ergebnisbasierter Finanzierung von Angeboten im Bildungsbereich. Daher freuen wir uns auf das, was uns diese Zusammenarbeit in den kommenden Jahren bringen wird.»

Rising Academy Partnership Schools

Die Regierung von Liberia hat ein mutiges und bewusst experimentelles Pilotprogramm lanciert. Im Rahmen des Projekts soll untersucht werden, ob die Regierung die chronische Krise der Bildungsqualität im öffentlichen System durch Beizug externer Anbieter lösen kann. Mit der Hilfe von Absolute Return for Kids (ARK) wurde eine öffentlich-private Partnerschaft zwischen der Regierung und privaten Organisationen gebildet, aus der die Partnership Schools for Liberia hervorging. Als eine von acht Organisationen, die für das Pilotprojekt ausgewählt wurden, nahm das Rising Academy Network im September 2016 den Betrieb von fünf Schulen auf. Das Rising Academy Network ist ebenfalls Betreiberin von acht Rising Academies in Sierra Leone.



Die grosse Mehrheit –

80 Prozent

– der Eltern von Schülern der **Rising Academy** haben ihre Lebensgrundlage in der Landwirtschaft.



Über 92 Prozent der **Frauen in Liberia** zwischen

25 und 34

haben einen Grundschulabschluss, können aber trotzdem nicht lesen.

Lebensgrundlagen schaffen



Innovation in frühkindlicher Entwicklung fördern, um mutige Ideen zu entwickeln, die die Lebenserfahrung von Kindern verändern.



Die ersten fünf Jahre im Leben eines Kindes sind entscheidend. In dieser Zeit finden 80 Prozent der Gehirnentwicklung statt, und das Kind erhält das physische und mentale Rüstzeug für seine Zukunft. Schäden oder Versäumnisse bei der kindlichen Entwicklung in dieser Phase sind oft irreversibel.

Schlechte Gesundheit, Unterernährung und eine unzureichende Lernumgebung ohne Förderung und Anregungen haben zur Folge, dass viele Kinder niemals ihr vollständiges Potenzial erreichen. Tatsächlich erhalten weltweit 200 Millionen Kinder unter fünf Jahren keine angemessene Betreuung und Unterstützung, um zu körperlich gesunden, aufgeweckten und emotional gefestigten Menschen heranzuwachsen.

Obwohl eine gesunde frühkindliche Entwicklung enorm wichtig ist, werden weniger als zwei Prozent der weltweiten Bildungsfinanzierung für die Frühförderung bereitgestellt. Früherziehung, Kinderschutz und Gesundheitsprogramme werden selten integriert, wodurch sie erheblich weniger Wirkungen entfalten. Die Folgen davon betreffen nicht nur das einzelne Kind, sondern auch Familien, Gemeinschaften und die Entwicklung der betroffenen Länder.

Um diese Problematik anzugehen, fördern wir vor allem informelle Kanäle zur Unterstützung der frühkindlichen Entwicklung, die Wachstumspotenzial bieten. Gemeinsam mit unseren Partnern ermitteln und nutzen wir bestehende Organisationen und Sozialstrukturen, wie etwa lokale Sparvereine, Gesundheitsarbeiter, Gemeindeversammlungen und Supermärkte. Wir konzentrieren uns auf kostengünstige, integrierte Ansätze, die über die reine Früherziehung hinausgehen und in die sich Programme integrieren lassen, mit denen die Gesundheit und der Schutz von Kindern verbessert werden können. Daneben bauen wir kostengünstige öffentlich-private Partnerschaften auf, welche die zuverlässige Effizienz des Privatsektors mit der Rechenschaftspflicht des öffentlichen Sektors kombinieren. Schliesslich stärken wir gemeinsam mit unseren Partnern das Engagement von Gemeinschaften und Eltern. So können wir gewährleisten, dass wir den Grossteil der Kleinkinder – auch aus benachteiligten Gemeinschaften – erreichen.

Verbindungen aufbauen



Ziel von Innovation Edge ist es, innovative Lösungen für Probleme im Bereich Frühförderung zu entwickeln.

Interview mit Sonja Giese

Executive Director, Innovation Edge

«Wir wollten die frühkindliche Entwicklung von Anfang an experimentell angehen. Alle unsere Geldgeber wussten, dass Anlagen in mehreren Innovationen ein überdurchschnittliches Risiko mit sich bringen. Ihre Reaktion war jedoch äusserst erfrischend. Die UBS Optimus Foundation hat verstanden, dass dies zu einem solchen Prozess gehört. In ihrem Briefing merkte sie an: 'Wenn alles perfekt funktioniert, sind wir nicht innovativ genug.'

Wir haben in den ersten beiden Jahren viel darüber gelernt, wie man mutige Ideen für die Frühförderung findet und prüft. Wir haben begonnen, ein Projektportfolio und eine Prozessdatenbank aufzubauen. Nun geht die Prozessinnovation weiter: Ideen finden, diese schnell ausprobieren und dabei rasch davon lernen. Wir legen jedoch auch ein stärkeres Augenmerk darauf, wie wir erfolgreiche Projekte für Hunderttausende von Kindern ausbreiten können.

Damit all dies funktioniert, ist es für uns wichtig, dass wir auf die verschiedenen Netzwerke der Geldgeber zurückgreifen können. Wir haben festgestellt, dass wir uns immer mit denselben Ideen im Kreis drehen, wenn wir nicht neue Verbindungen schaffen können. Die Stiftung bot dabei hervorragende Unterstützung: Sie hat uns geholfen, Verbindungen zu knüpfen, um eine internationale Beratungsgruppe ins Leben zu rufen.

Innovation Edge

Innovation Edge wurde 2014 als Experimentierplattform von einer Gruppe von Geldgebern gegründet. Sie wollten bis an die Grenzen des Möglichen gehen, um Innovationen zugunsten der frühkindlichen Entwicklung zu fördern. Ihr Ziel war es, innovative Lösungen für Herausforderungen beim frühkindlichen Lernen zu finden. Unterschiedlichste Personen und Organisationen finden zusammen, tauschen ihre Gedanken aus und entwickeln mutige Ideen für die Verbesserung der Lebenserfahrung von Kindern. Die besten Ideen erhalten Finanzmittel und Unterstützung, damit ihre Machbarkeit, ihre Wirksamkeit und ihr Potenzial hinsichtlich Wirkung und Ausbreitung getestet werden können. Oberstes Ziel ist es, revolutionäre und evolutionäre Ansätze für innovative Lösungen zur Verbesserung der Frühförderung in Südafrika und anderen Ländern zu unterstützen.

hearScreen

Hörprobleme können die schulische Leistung von Kindern beeinträchtigen. Kindern in einkommensschwachen Gemeinschaften fehlt nicht nur der Zugang zu Hörtests, bei ihnen ist auch die Wahrscheinlichkeit höher, einen Hörverlust zu erleiden. Eines der Projekte von Innovation Edge ist hearScreen, eine Mobiltelefon-App, für die ein ähnliches Produkt aus der Arbeitsmedizin Pate stand. Die Untersuchung von Kindern auf Hörverlust erfordert in der Regel professionelle Dienstleistungen in Gesundheitseinrichtungen: Audiologen, Optiker und sehr teure Geräte. Dank der innovativen App können die Untersuchungen dezentral durchgeführt werden: Nichtfachleute aus der Gemeinschaft können die App und die kalibrierten Kopfhörer einsetzen, und bei Bedarf erfolgt eine automatische Überweisung an die nächste Gesundheitseinrichtung.



Wir bauen unser Portfolio weiter aus und streben bis Ende 2019 fünfzig Investitionen an. Davon sollen mindestens sieben erweitert werden, um nachhaltiges und kontinuierliches Wachstum zu erzielen.

Dank der speziellen Perspektive der Stiftung können wir mit unseren Investitionen höhere Ziele anpeilen. Derzeit geht es noch in erster Linie um Förderungsfinanzierung, doch es ist unser erklärtes Ziel, dass diese Projekte eines Tages ernsthafte Investitionsmöglichkeiten für Grossanleger bieten. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn wir einen Überbrückungsfonds schaffen, der dafür sorgt, dass die Projekte nicht nur eine Million US-Dollar, sondern unter Umständen auch zehn Millionen US-Dollar absorbieren können.

Zudem wird der Stiftung eine enorm wichtige Rolle für die Expansion über Südafrika hinaus zukommen. Unsere Priorität ist es, dort tätig zu sein, wo Partner über bestehende Netzwerke und Partnerschaften verfügen.»

ShopTalk

Kinder, die starke Sprach- und Kommunikationsfähigkeiten entwickeln, sind bei ihrer Einschulung lernfähiger. Kinder erweitern ihr Vokabular, wenn Betreuungspersonen mit ihnen sprechen. ShopTalk basiert auf einer Studie von US-Forschern und ist eine Kampagne von Innovation Edge, die in Geschäften durchgeführt wird. Sie fördert beim Einkaufen die positiven Interaktionen zwischen Kleinkindern und Betreuungspersonen. Durch interessante Bodenaufkleber und Poster im Geschäft wird die Interaktion gefördert und damit die frühe Sprachförderung unterstützt. Untersuchungen belegen, dass stärkere positive Interaktionen zwischen Betreuungsperson und Kind stattfinden: Aus einem alltäglichen Raum wird ein Raum zum Mitmachen, der die positive Erziehung fördert.

Arbeitsplan-Tafeln

Alle Zentren für frühkindliche Entwicklung in Südafrika müssen beim Department of Social Development (DSD) registriert sein, damit sie von der Regierung Fördermittel erhalten und so Kleinkindern die nötige Betreuung bieten können. Bisher dauerte es etwa zwölf Monate, bis ein Zentrum registriert war, was den Zugang und die Unterstützung verhinderte. Dieses Projekt von Innovation Edge bewegt sich auf der Ebene der Systeminnovation und nutzte eine Lösung aus dem Privatsektor. Nach dem Beispiel von Produktionslinien begannen die Zentren für frühkindliche Entwicklung, Arbeitskarten auf Whiteboards einzusetzen, um die einzelnen Schritte aufzugliedern. Durch den innovativen Prozess konnten Büros Engpässe erkennen und beheben und dadurch die Registrierungs-dauer auf sechs Wochen verkürzen.

Das Recht auf eine Kindheit



Jedes Kind hat das Recht auf eine beschützte Kindheit ohne Gewalt und Missbrauch.

Millionen von Kindern auf der ganzen Welt werden verlassen, missbraucht und ausgenutzt. Jedes Kind hat seine ganz persönliche Geschichte, doch eigentliche Ursachen sind allzu häufig Armut, Auseinanderbrechen von Familien und repressive gesellschaftliche Normen. Dieser Zustand ist unhaltbar, und deshalb haben wir unsere Kinderschutzstrategie entwickelt. Sie stützt sich auf die globalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung im Bereich Kinderschutz und das Recht auf Kindheit. Wir zielen dabei auf Gebiete ab, in denen laut unserer Hintergrundstudie der Handlungsbedarf am dringendsten ist. Unsere Strategie beruht auf zwei Säulen:

Familien statt Waisen

Wir bemühen uns, die Trennung von Familien zu verhindern und die richtigen Betreuungsstrukturen für Kinder aufzubauen, die von ihren Familien getrennt sind. Gemäss Schätzungen befinden sich weltweit etwa acht Millionen Kinder in institutioneller Betreuung – auch als Waisenhäuser bezeichnet. Bei bis zu 80 Prozent dieser Kinder handelt es sich möglicherweise nicht um Waisen. Viele Kinder befinden sich dort, weil es den Familien an Unterstützung für ihre Betreuung fehlt oder weil sie fälschlicherweise davon ausgehen, dass diese Einrichtungen mehr Chancen bieten. Inzwischen ist jedoch klar belegt: Institutionelle Betreuung kann bei diesen Kindern zu grossen Schäden führen. Eine Heimunterbringung von drei Monaten hemmt die Entwicklung eines Kleinkinds um einen Monat. Selbst gut geführte Einrichtungen können die liebevolle Fürsorge und Aufmerksamkeit nicht bieten, die Kinder brauchen, um sich voll entfalten zu können. Unsere Programme

unterstützen Regierungen bei der Entwicklung alternativer Betreuungsoptionen für von ihren Familien getrennte Kinder. Zudem unterstützen wir Programme, die es gefährdeten Familien ermöglichen, zusammenzubleiben.

Bekämpfung von Kinderhandel und Sklaverei

Menschenhandel und Sklaverei sind ein grosses Geschäft, das einen jährlichen Gewinn von schätzungsweise 150 Milliarden US-Dollar abwirft. Diese Vorgänge spielen sich naturgemäss im Verborgenen ab. Es ist allerdings bekannt, dass mindestens sechs Millionen Kinder auf der ganzen Welt unter Zwangsarbeit einschliesslich sexueller Ausbeutung leiden. Diese Kinder leiden fürchterlich und werden ihrer Kindheit beraubt. Wir unterstützen Programme, die eng mit Gemeinschaften oder Branchen zusammenarbeiten, bei denen das Risiko besteht, dass sie an Kinderhandel und Sklaverei beteiligt sind. Jedes gerettete Kind bedeutet ein Ende von Qualen und das Schöpfen neuer Hoffnung. Doch es braucht auch Massnahmen, um zu verhindern, dass solches überhaupt geschehen kann. Durch die Zusammenarbeit an unterschiedlichen Punkten in der Wertschöpfungskette verhindern unsere Partner den Einsatz von Zwangs- und Kinderarbeit. Zudem drängen sie den Menschenhandel in gefährdeten Gemeinschaften erheblich und nachhaltig zurück.

Ein Zuhause haben



Die vierjährige Uwera verbrachte ihre ersten Jahre in einem Waisenhaus in Ruanda. Nun hat sie eine Familie, die ihr Liebe und Geborgenheit schenkt.

Hope and Homes for Children

Hope and Homes for Children (HHC) arbeitet mit Regierungen und zivilen Organisationen in über 30 Ländern zusammen, um die auf Waisenhäusern beruhenden Betreuungssysteme abzuschaffen. HHC ist der grundlegenden Überzeugung, dass Kinder das Recht haben, in einem liebevollen familiären Umfeld aufzuwachsen. Daher konzentriert sich ihre Arbeit darauf, Einrichtungen zu schliessen und die Kinder in stabile Familien zu vermitteln sowie in Zusammenarbeit mit Regierungen politische Veränderungen durchzusetzen. HHC verzeichnete bereits Erfolge bei der Umsetzung von Programmen in mehreren osteuropäischen und ostafrikanischen Ländern. Das Programm für Südafrika ist hingegen neu. Hier verfolgt das Pilotprojekt One Child One Family das Ziel, ein erfolgreiches Modell für die Desinstitutionalisierung zu entwickeln, das landesweit ausgebaut werden soll.

Interview mit Lourenza Foghill

Projektleiterin von Hope and Homes for Children, Südafrika

«Südafrika verfügt zwar über strenge Gesetze zum Kinderschutz. In der Praxis beruht das System jedoch in hohem Masse auf Kinderheimen als bevorzugtem Mittel für den Kinderschutz. Wir wissen jedoch, dass die Unterbringung in Heimen schädigend für die Kinder ist. Am besten für das Wohl der Kinder ist ein familienähnliches Umfeld. Daher arbeiten wir mit der südafrikanischen Regierung zusammen, um Heime zu schliessen und die Mittel vorrangig für die Prävention einzusetzen.

Die UBS Optimus Foundation unterstützte uns bei der Durchführung einer umfassenden Studie über die Waisenhäuser des Landes. Diese Arbeit war enorm wichtig, denn sie verhalf uns zu einer konstruktiven Zusammenarbeit und Partnerschaft mit der Regierung. So konnten wir ihr ein wahrheitsgetreues Bild dessen vermitteln, was wirklich in diesen Einrichtungen abläuft.

Derzeit setzen wir unser Pilotprojekt One Child One Family in drei Einrichtungen in der Provinz Gauteng um. Damit wir diese schliessen können, ohne die Kinder zu gefährden, unterziehen wir in einem ersten Schritt die Kinder, ihre Herkunftsfamilie und ihren Herkunftsort einer sorgfältigen Prüfung.

Wir haben einen Plan zur Betreuung und Unterbringung in Notfällen erarbeitet, um den Zustrom von Kindern in die Einrichtungen zu stoppen. Wenn wir ein gefährdetes Kind vorübergehend in eine geschulte Familie geben, handeln wir im besten Interesse des Kindes und der Regierung. Unser Ziel ist es, das Kind wieder in die Herkunftsfamilie einzu-

gliedern, und zwar durch angemessene Risikobeurteilung und Unterstützung.

Besteht keine Möglichkeit, die Kinder wieder in ihre Familien zurückzugeben, ist die langfristige Betreuung und Unterbringung die nächste Option. Hier streben wir definitive Lösungen an, die ein familiäres Umfeld und die Beständigkeit gewährleisten, die den Kindern in den Institutionen meist fehlen.

Ich bin beeindruckt, welches Augenmerk die Stiftung auf die Wirksamkeit legt. Dank unserem Performance-Management-System können wir Beurteilungen in Echtzeit vornehmen und gegebenenfalls Korrekturen machen. Zudem verleiht es uns Glaubwürdigkeit und Legitimität in unserem Bemühen, die Lücken zwischen Regierung und Zivilgesellschaft zu schliessen. Es ist sehr schön, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die die Entwicklung wirklich verstehen und den Weg gemeinsam mit uns gehen können.»



Weltweit befinden sich schätzungsweise

**acht
Millionen**

Kinder in Heimen.



In Südafrika sind nach Schätzungen über **20 000** Kinder in Heimen untergebracht.

Kein Kind geht vergessen



Kinder in China profitieren von besserer Sehkraft.

Auch in China wünschen sich die Eltern für ihre Kinder nur das Beste. Zu oft verhindern jedoch Armut und kulturelle Barrieren, dass sich Kinder unbeschwert entwickeln und ihr wahres Potenzial ausschöpfen können. So setzt sich der Kreislauf der Armut in der nächsten Generation fort. Auch die Regierung hat dies erkannt und beträchtliche Fortschritte bei der Lösung von Problemen bezüglich Bildung, Gesundheit und Schutz von Kindern insbesondere in benachteiligten Gemeinschaften erzielt. Allerdings bleibt noch viel zu tun.

Zusammen mit unseren Spendern wollen wir erreichen, dass alle Kinder unabhängig von ihrem Stand und ihrer Herkunft eine hochwertige Bildung, Gesundheitsversorgung und das Recht auf Kindheit geniessen. Dazu unterstützen wir die staatlichen Bemühungen durch eine Strategie, die hauptsächlich auf direkte Verbesserungen für gefährdete Kinder und die Stärkung lokaler Partner abzielt. Zudem bringt sie gleichgesinnte Spender zusammen, um Themen von gemeinsamem Interesse zu behandeln und damit eine grössere Wirkung zu erzielen.

Wir konzentrieren unsere Bemühungen auf vier wesentliche Empfängergruppen auf dem chinesischen Festland: Kinder aus Gemeinschaften ethnischer Minderheiten in entlegenen Regionen, zurückgelassene Kinder in ländlichen Gebieten, Migrantenkinder in Städten und Kinder aus extrem armen Familien in Städten. Wir unterstützen Kindererziehung, frühkindliche Entwicklung, Gesundheit, verhaltensbasierte Prävention und Schutz sowie Sozialdienstprogramme. Gemeinsam mit unseren Spendern bieten wir Finanzierung für den Ausbau der Kapazitäten unserer lokalen Partnerorganisationen und unterstützen sie dabei, Reichweite und Wirkung ihrer Programme zu verstärken. Dazu gehört die aktive Unterstützung und Beratung durch Fachleute, um der Regierung die Vorteile der Wiederholung und Ausbreitung erfolgreicher Programme vor Augen zu führen.

Eine gemeinsame Vision



Bereitstellung eines Modells für die Augenversorgung im ländlichen China, damit Kinder sehen und lernen können.



Nur eines von **sieben** Kindern in ländlichen Gebieten und Migranten-gemeinschaften, die eine **Brille** brauchen, besitzt tatsächlich eine.



Sechs Augenzentren in ländlichen Gebieten gaben 2016 an etwa

15 000 Kinder Brillen ab.

Interview mit Matthew Boswell

Projektleiter, Rural Education Action Program (REAP)

«Da die meisten jungen Leute in China aus ländlichen Regionen kommen, sind für sie Bildung und Gesundheit sehr wichtig, wenn sie sich in einer zunehmend städtischen, industrialisierten Wirtschaft behaupten wollen. 30 Prozent der chinesischen Kinder leiden unter Sehstörungen und viele von ihnen haben keinen Zugang zur Augenversorgung. Die Initiative Seeing is Learning von REAP hat das Ziel, ihnen diesen Zugang zu verschaffen.

Die Initiative entstand aus einer Umfrage, mit der festgestellt werden sollte, inwieweit der Refraktionsfehler – Kurz- oder Weitsichtigkeit – in ländlichen Regionen ein Problem darstellt. Zudem sollte das Niveau der Augenversorgung beurteilt werden. Wir stellten fest, dass der Refraktionsfehler bei Kindern im Schulalter häufig auftrat. Allerdings wurde nur eines von sieben Kindern mit Sehstörungen überhaupt untersucht oder behandelt. Eine Stichprobe mit 20 000 Kindern in 250 Schulen zeigte, dass die Korrektur von Sehstörungen bei Kindern markante Auswirkungen auf ihre schulischen Leistungen hatte.

Mithilfe der UBS Optimus Foundation entwickelten wir ein Modell für die Augenversorgung in ländlichen Gemeinschaften. Im Zentrum des Modells stehen die Einrichtung eines Sehzentrum im regionalen Krankenhaus mit der Grundausstattung zur Behandlung von Refraktionsfehlern sowie die Ausbildung von Ärzten zu Refraktions spezialisten. Diese wiederum bilden die Lehrer darin aus, ihre Schüler zu untersuchen. Die Lehrer verweisen die Kinder mit Sehstörungen dann ans Sehzentrum.

Nachdem wir erkannt hatten, dass die Sehzentren sich bewährten, richteten wir sie für einen nachhaltigen Betrieb ein. Die Untersuchung ist für alle Patienten kostenlos. Die 30 Prozent der Patienten, die in der Region leben, zahlen für eine Brille den üblichen Marktpreis oder weniger. Dadurch können wir die ärmeren 70 Prozent der Patienten, die in der weiteren Umgebung leben, vollkommen kostenlos behandeln.

Wir haben sechs Sehzentren in ländlichen Zentren errichtet, die jedes Jahr Brillen an etwa 15 000 Kinder ausgeben, die sonst nicht versorgt würden. Zudem haben wir die Versorgung um einen weiteren Aspekt verstärkt, indem wir Ärzte in der Untersuchung von Amblyopie schulen: Diese Krankheit betrifft zwei Prozent der Bevölkerung und muss in der Kindheit behandelt werden, da sonst das Sehvermögen dauerhaft verloren geht. Bis Ende 2018 planen wir die Einrichtung von mindestens 20 weiteren Sehzentren. Sie sollen die nötige Augenversorgung von etwa sechs Millionen Menschen sicherstellen – die meisten davon Kinder im schulpflichtigen Alter.

Da die Stiftung die Spender für unsere Arbeit findet und als Fürsprecher fungiert, bietet sie für uns enormen Mehrwert, denn die dadurch frei werdenden Mittel können wir in unsere Arbeit stecken. Wir setzen unsere Arbeit mit der Stiftung fort, um die Kapazität der Sehzentren zu erweitern. Dazu gehören Untersuchungen auf komplexere Erkrankungen und der Aufbau von Telemedizin-Plattformen für Diagnose- und Behandlungszwecke. Wir stehen also erst am Anfang.»

Erst wenn ihre Kinder wieder aufblühen, geht es auch der Gemeinschaft gut

Direkte und langfristige Bedürfnisse erfüllen



Infolge von Konflikten und Klimawandel sind heute so viele Menschen von Krisen betroffen wie nie seit dem Zweiten Weltkrieg. Und Kinder leiden darunter am meisten.

Im Rahmen unserer Nothilfemaßnahmen gehen wir rasch, effektiv und transparent auf die Bedürfnisse von Kindern ein, die von einer Krise betroffen werden. Durch unsere Zusammenarbeit mit zuverlässigen lokalen und internationalen Partnern stellen wir sicher, dass unsere direkte und langfristige Hilfe den Kindern, Familien und Gemeinschaften einen messbaren Nutzen bringt.

Nepal

Auch zwei Jahre nach den Erdbeben in Nepal setzen wir uns gemeinsam mit unseren Partnern weiterhin für den Aufbau eines besseren Nepal ein. Wir haben bereits wesentliche Fortschritte erzielt.

Über 150 000 Menschen profitieren von den Massnahmen unserer Partner, auch in Gebieten, die bereits vor den Erdbeben vernachlässigt waren. Unsere Partner Possible Health und One Heart Worldwide gewährleisten eine gute Gesundheitsversorgung in ländlichen Gemeinschaften. Room to Read und Save the Children erzielen Fortschritte mit Programmen, die ein Umfeld für gute Bildung, Kleinkindförderung und gesunde Erziehung schaffen. Es gab zwar einige Herausforderungen und Verzögerungen, beispielsweise als es darum ging, die Regierung einzubinden und die Umsetzung mit ihr zu koordinieren. Aber unsere Partner arbeiten engagiert mit den Gemeinschaften zusammen, um diese Probleme zu lösen.

Es ist ungemein wichtig, diese langfristigen Massnahmen fortzusetzen, aber auch andere wichtige Themen wie den Menschenhandel anzugehen. Programme wie Possible Health bieten ein enormes Potenzial. Sollten sich die Modelle unserer Partner als erfolgreich erweisen, ist das der Beleg, dass solche innovativen und kostengünstigen Ansätze ausgebaut werden können. Gleichzeitig sorgen sie dafür, dass das Land mit Blick auf künftige Notfälle besser vorbereitet und widerstandsfähiger ist. Wir haben noch einen langen Weg vor uns, aber wir blicken optimistisch in die Zukunft Nepals.



Im Rahmen der langfristigen Wiederaufbaumaßnahmen nach dem Erdbeben 2015 behandeln Gesundheitsarbeiter Patienten im Gesundheitszentrum und zu Hause.



Mutter-und-Kind-Bereich in Griechenland. Hier bietet Save the Children Unterstützung, Beratung und eine sichere Umgebung für Flüchtlings- und Migrantenmütter.

Humanitäre Krise

Seit März 2011 wurden über die Hälfte der Bevölkerung Syriens vertrieben, darunter über acht Millionen Kinder. Millionen von Menschen benötigen humanitäre Hilfe, leider scheint jedoch die Spendenbereitschaft nachzulassen. Dennoch setzen unsere zuverlässigen Nothilfe-Partner Médecins Sans Frontières (MSF) und Save the Children ihre Nothilfe fort und passen ihre Massnahmen an die sich verändernde Situation an. In Syrien, im Irak und im Libanon führte MSF 2016 über 100 000 Sprechstunden durch, darunter 2000 Sprechstunden zur psychischen Gesundheit, und half bei 4000 erfolgreich verlaufenen Geburten. Zudem erbrachte MSF kostenlose medizinische Grundversorgung vorrangig für Frauen, Neugeborene und Kinder. Ausserdem behandelte MSF chronische Krankheiten und führte Kontrollen, Erkennungsmassnahmen und Impfungen durch, um Epidemien wie Masern und Cholera zu verhindern.

In Griechenland passte Save the Children 2016 ihre Vorgehensweise an, um den 60 000 in den Flüchtlingslagern gestrandeten Menschen zu helfen. Mithilfe einer externen Prüfung, die von der UBS Optimus Foundation im zweiten Quartal 2016 finanziert wurde, konnte Save the Children ihre Vorgehensweise an die besonderen Bedürfnisse in diesen Lagern anpassen. Save the Children stellte zwölf Mutter-Kind-Bereiche bereit. Diese stellten geschulte Berater sowie Ergänzungsnahrung für 386 Kinder im Alter von 6 bis 24 Monaten und für 388 schwangere und stillende Frauen zur Verfügung.

Foundation Governance



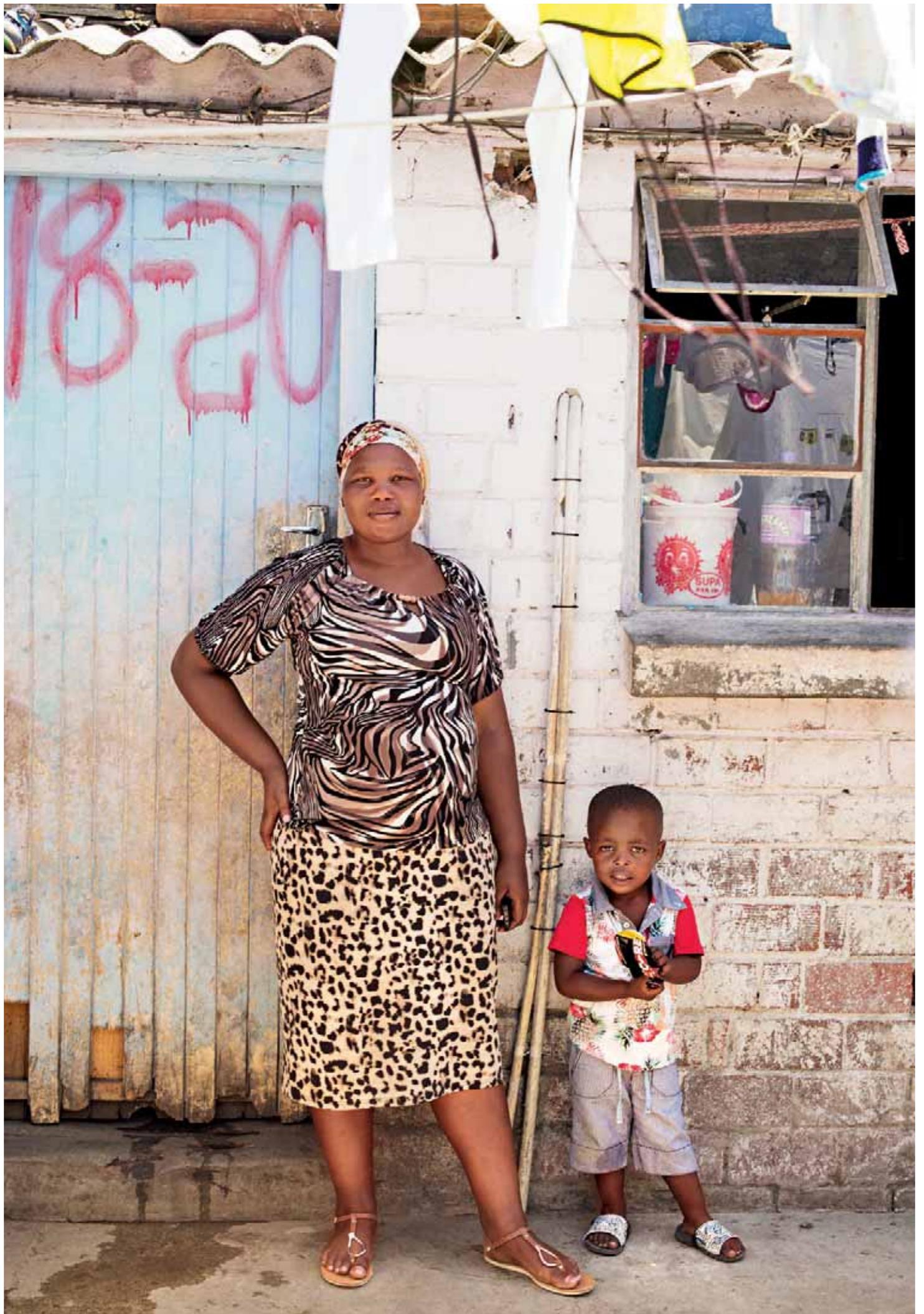
Die UBS Optimus Foundation in der Schweiz, ihre Niederlassung in Hongkong, ihre Schwesterorganisationen UBS Optimus Foundation Deutschland und UBS Optimus Foundation UK sowie eine Spendenplattform in den USA bilden zusammen das UBS Optimus Network (das Netzwerk). Das Netzwerk wird von UBS-Kunden, UBS-Mitarbeitenden und UBS finanziert. Es zahlt Fördergelder an Programmpartner aus, die benachteiligten oder gefährdeten Kindern auf der ganzen Welt helfen, und zwar in den Bereichen Bildung, frühkindliche Entwicklung, Gesundheit, Kinderschutz und Nothilfe.

Das Netzwerk wird von einzelnen Stiftungsräten in der Schweiz, Grossbritannien und Deutschland geleitet. Die Stiftungsräte setzen sich aus UBS-Mitarbeitenden und unabhängigen externen Mitgliedern zusammen (mit Ausnahme des deutschen Stiftungsrats, der ausschliesslich aus UBS-Mitarbeitenden besteht). Jährlich findet in Zürich ein Treffen der Vertreter dieser Stiftungsräte statt.

Um bei der Entscheidungsfindung ein Höchstmass an Transparenz zu gewährleisten und im Einklang mit den Good-Governance-Richtlinien hat das Netzwerk ein Network Management Committee eingerichtet.

In einem komplexen und herausfordernden Betriebsumfeld haben wir weiterhin sichergestellt, dass alle externen und internen Regeln und Vorgaben beachtet und erfüllt werden. Wir integrierten das solide Kontrollsystem des Netzwerkes innerhalb der Systeme von UBS. Das umfasst auch die neu geschaffene globale Stelle für das Risikomanagement des Netzwerkes. 2016 wurden keine wesentlichen Mängel festgestellt.







Organisation der UBS Optimus Foundation

Unser Team besteht aus hochqualifizierten, engagierten Mitarbeitenden. Diese bringen an den verschiedenen Standorten ihr breit gefächertes Wissen und ihre langjährige Erfahrung in die UBS Optimus Foundation ein.

Stiftungsrat Schweiz

Sergio P. Ermotti, Stiftungsratspräsident, UBS
Robert McCann, Mitglied, UBS
Amy Lo, Mitglied, UBS
Christian Wiesendanger, Mitglied, UBS
Stefan Germann, Mitglied, externer Experte
Theo Sowa, Mitglied, externer Experte
Marcel Tanner, Mitglied, externer Experte
Fay D. Twersky, Mitglied, externe Expertin
Jeffrey R. Williams, Mitglied, externer Experte

Stiftungsrat Grossbritannien

James Broderick, Stiftungsratspräsident, UBS
Phyllis Kurlander Costanza, Mitglied, UBS
Nicholas Perryman, Mitglied, UBS
Joanna Ensor, Director, Mitglied, externe Expertin

Stiftungsrat Deutschland

Thomas Rodermann, Stiftungsratspräsident, UBS
Dr. Mara Harvey, Mitglied, UBS
Ulf Mücke, Mitglied, UBS
Irene Müller, Mitglied, UBS
Cherstin Seybold, Mitglied, UBS

Mitglieder des Teams

Stiftungsmanagement

Phyllis Kurlander Costanza, CEO
Nina Hoppe, COO
John Fairhurst, Executive Director of Programs
Tom Hall, Head Philanthropy Services Grossbritannien
Wei Wei, Director Asia
Ian Welle-Skitt, Head of Communication and Marketing

Programme

Sally Faiz, Grossbritannien
Guangshen Gao, Hongkong
Linda Mao, Schweiz
Ann-Marie Sevcsik, Schweiz
Maya Ziswiler, Schweiz

Client Relations

Martina Gaus, Schweiz
Claire Freymond, Schweiz
Nicole Sebastian, USA

Business Operations

Tarah Borchert, USA
Dragana Djokic, Schweiz
Anthony Donatelli, Grossbritannien
Volker Niederländer, Schweiz
Adrian Schlauri, Hongkong
Karen Schneider, Deutschland
Karin Schumacher, Schweiz
Owen Strickland, Schweiz

Communications and Marketing

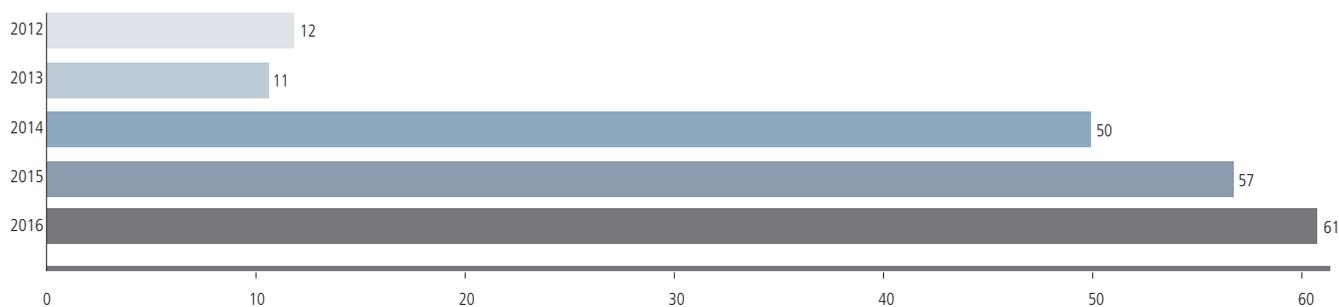
Sarah Gonzalez Arza, Schweiz
Claus-Peter Schrack, Deutschland

Das Jahr in Zahlen

Zahlen im Überblick

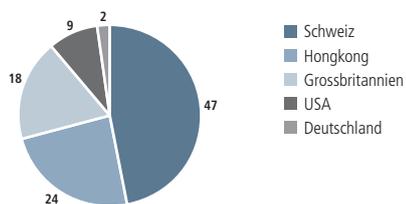
Jährliche Spendeneträge 2012–2016*

CHF Millionen

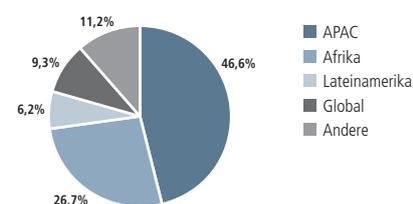


Spendenertrag nach Markt 2016*

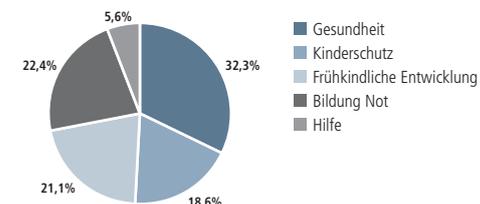
in Prozent



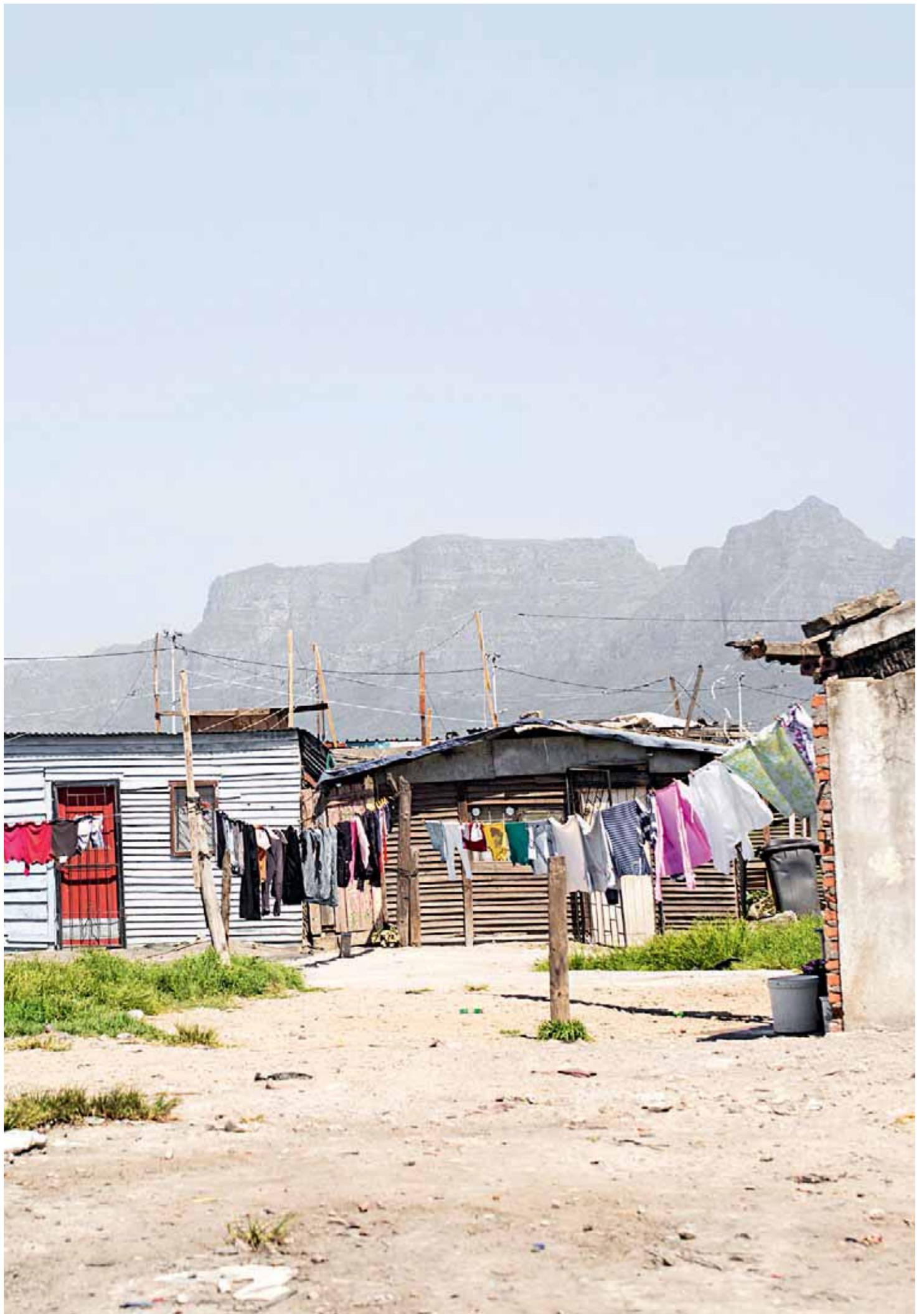
Verteilung der Fördermittel 2016, nach Region



Verteilung der Fördermittel 2016, nach Programmbereich



*Zahlen der Geschäftsleitung



Zusammenarbeit mit hervorragenden Partnern

Wir konzentrieren unsere Anstrengungen auf Schwerpunktländer, in denen wir die grösstmögliche Wirkung für eine Verbesserung der Lebensumstände von Kindern erzielen können. Nachfolgend sind beispielhaft einige Programme aufgeführt in den Ländern, in denen wir 2016 aktiv waren.

Organisation	Titel	Region
Ai You Foundation	Provide treatment to children suffering from congenital heart disease and leukemia	China
Anesvad Foundation	Rational approach to effective wound management	Côte d'Ivoire, Benin
AO Alliance Foundation	Pediatric fracture solutions for Ghana	Ghana
APOPO	Improve tuberculosis diagnosis using African giant pouched rats	Tansania, Sambia
ARCHIVE Global	Better health from improved housing design: reducing malaria in Gabon and a hygiene-related program in Bangladesh	Bangladesch, Gabun
Arizona Board of Regents – University of Arizona	Stop Buruli – capacity building and community education phase-out	Kamerun
Beijing Chunmiao Children's Aid Foundation	Chunmiao medical social worker training program	China
Caritas Medical Centre	Pediatric preschool education & rehabilitation service program	China, Hongkong
Centre de dépistage et de traitement de l'ulcère de Buruli	Stop Buruli community outreach and student support	Benin
Centre Suisse de Recherches Scientifiques en Côte d'Ivoire	Integrated approach to fight parasitic worms and diarrhea	Côte d'Ivoire
Chi Heng Foundation	Improve lives of AIDS orphans	China
Chinese University of Hong Kong	Community eye screening program	China
Drugs for Neglected Diseases Initiative	Drug sprinkles for children with HIV and TB	Südafrika
FAIRMED Foundation	Stop Buruli community outreach, impact evaluation and student support	Kamerun
Foundation for Innovative New Diagnostics FIND	Development and introduction of novel diagnostic solutions for Buruli ulcer	Ghana, Kamerun, Demokratische Republik Kongo
Foundation Suyana Mundial	Integrated healthcare for rural children in Peru	Peru
Global Alliance for Rabies Control	Child & dog CARE: Communities Against Rabies Exposure	Philippinen, Indonesien, Tansania, Tschad
Grand Challenges Canada	The Innovation Marketplace	Weltweit
Hamlin Fistula Ethiopia	Saving lives by giving light	Äthiopien
Hong Kong Adventist Hospital Foundation	Provide hospital-based medical services to improve health outcomes for children from low-income families	Hongkong
Institute of Health Administration and Policy, Xi'an Jiaotong University, in Zusammenarbeit mit Harvard School of Public Health	Texting advice to expectant mothers	China
International Centre for Diarrhoeal Disease Research	Saving children with severe pneumonia and malnutrition	Bangladesch
Johns Hopkins Bloomberg School of Public Health	Mobile phones for newborn survival	Bangladesch
Karolinska Institutet, Department of Clinical Science and Education	A new test for tuberculosis	Südafrika, Mosambik
Last Mile Health	Going the last mile for community health resilience	Liberia
Le Yi Hui (Beijing) Consulting Co. Ltd. (R2P China)	Play-based service delivery for hospitalized children	China
Liangshan Institute of Environment and Livelihood Development via China Social Welfare Foundation	Health project in Daliangshan	China
Living Goods	Combine door-to-door sales model, microfranchise and mobile technology to promote healthy child development	Uganda, Ghana

National Centre for Parasitology, Entomology and Malaria Control	Protecting children from threadworms	Kambodscha
National Institute of Parasitic Diseases, China CDC	Promotion of behavior change communication on soil-transmitted helminthiasis in China	China
Noguchi Memorial Institute for Medical Research, University of Ghana	Stop Buruli capacity building and phase-out	Ghana
One to One Children's Fund	Reducing mortality and morbidity in under-5-year-old children in Eastern Cape Province	Südafrika
Operation Smile, Inc.	Increasing access to safe and essential surgical care for children in Nicaragua	Nicaragua
PlayRight Children's Play Association	Structured play for children in hospitals	Hongkong
The Power of Nutrition	Reduce undernutrition for young children	Weltweit
Public Health Foundation of India	Safe Childbirth Checklist	Indien
Queensland Institute of Medical Research	Adapt successful "edutainment" intervention to new cultural context, reducing infections of parasitic worms	China, Philippinen
Rural Education Action Program (REAP), Shaanxi Normal University	Building a preschool vision screening regimen for rural counties	China
Schistosomiasis Control Initiative	Improving child health and education by treating neglected diseases in Madagascar	Madagaskar
School of Public Health, Griffith University	Taking toilets to scale: full-scale field test of BALatrine	Indonesien
School of Public Health, University of Ghana	Community-based treatment for Buruli ulcer	Ghana
Shenzhen MeetCharity Foundation	Keep kids away from Hydatid	China
Schweizerisches Tropen- und Public-Health-Institut	Mycolactone-based diagnostics and Ghana capacity strengthening	Ghana
The Carter Center	Improving child and adolescent mental health in Liberia	Liberia
The Engagement Lab, Emerson College	Change attitudes and behaviours of children to reduce the spread of disease	Indien
The University of Hong Kong	Holistic empowerment program for children with eczema	Hongkong
United Christian Nethersole Community Health Service	Provide hospital-based medical services to improve health outcomes for children from low-income families	Hongkong
Universidad Peruana Cayetano Heredia	Integrating home and community measures to improve health	Peru
Universitäts-Kinderspital Zürich – Eleonorenstiftung	Das Leiden sterbender Kinder erleichtern	Schweiz
Genfer Universitätsspitaler – Abteilung für internationale und humanitäre Medizin	Saving children from venomous snakes	Nepal, Myanmar
Vision for a Nation Foundation	Innovative and sustainable primary eye care for Rwanda	Ruanda
We Care Solar	Providing Solar Suitcases to rural health centers	Liberia, Sierra Leone, Ghana
Abdul Latif Jameel Poverty Action Lab (J-PAL) South Asia at IFMR	A scalable curriculum for early mathematics	Indien
Absolute Return for Kids	Demonstrate the benefits of public-private partnerships to improve education outcomes for children	Ghana, Liberia, Sierra Leone, Côte d'Ivoire
Chinese Relief and Development Foundation	Pilot a model for psychosocial support for left-behind children in rural China	China
EMIC Culture Union	Provide better care and supporting network for left-behind children in the Shui area	China
Foundation to Educate Girls Globally	Improve access and quality of education for children in underserved and marginalized communities	Indien
FSG	Affordable early childhood education program	Indien
Hua Dan	Migrant children participatory theatre intervention	China
Innovations for Poverty Action	Evaluation and development of low-cost private preschools and schools models	Liberia, Ghana
Institut zur Kooperation bei Entwicklungsprojekten	Contextualized rural schooling in the semi-arid region of Brazil	Brasilien
Institute of Educational Development, BRAC University	Creating access to quality education	Bangladesch
Instituto ABCD	More and better education for children in the Amazon	Brasilien
Liangshan Institute of Environment and Livelihood Development via China Social Welfare Foundation	Integrated support for Yi children	China
Pratham Education Foundation	Improve reading, writing and arithmetic skills through learning camps for marginalized children	Indien
SHINE: Support and Help In Education	Improve learning outcomes for disadvantaged children	Grossbritannien
Solon Foundation	Education for learning and employability	Sierra Leone
Speed Schools	Bring out-of-school children back to school and on the path to learning	Liberia
STIR Education (Schools and Teachers Innovating for Results)	Teachers and parents innovate to solve India's learning crisis	Indien

Teach For China	Improve the quality of teachers and teaching for rural students through a Fellows program	China
Teach for the Philippines	A new generation of education leaders	Philippinen
The Asia Academy of Philanthropy	Providing glasses for children to see clearly and succeed	China
World Bicycle Relief Deutschland GmbH	Bicycles for educational empowerment program	Südafrika, Sambia
Arcanys Early Learning Foundation Inc.	Transformation through parent coaching	Philippinen
Associazione Progetto Genitori	Improve the lives of children from disadvantaged families in Switzerland	Schweiz
Beijing Leping Social Entrepreneur Foundation	Exploration and scaling of effective and sustainable model of rural preschool teacher training	China
BRAC USA, Inc	Community-led early childhood development	Bangladesch
China Development Research Foundation (CDRF)	Better caregiving to improve children's future	China
Concern Worldwide (UK)	Transforming the lives of street children	Bangladesch
Grand Challenges Canada	Improve early brain and child development	Weltweit
Half the Sky Foundation (Asia) Limited	Model for children in villages – early learning in rural China	China
Hand in Hand India	Mothers' collective for early childhood development	Indien
HealthRight International	Teacher-implemented child and family violence prevention in Nepali schools	Nepal
Hippocampus Reading Foundation (im Auftrag der Hippocampus Learning Centres)	Establish sustainable rural early childhood education centers	Indien
I Can Charity	Improve young children's educational progress and life chances	Grossbritannien
Ilifa Labantwana	Develop a cost-effective model to bring early childhood services to scale	Südafrika
Innovation Edge	Drive revolutionary and evolutionary approaches to innovation for early learning	Südafrika
Institute of Geographic Sciences and Natural Resources Research, Center for Chinese Agricultural Policy	Landscape analysis of migrant children and left-behind children	China
International Centre for Diarrhoeal Disease Research (icddr,b)	Positive parenting, nutrition and stimulation for optimal child development	Bangladesch
International Rescue Committee UK	Reduce violence in the home and improve early childhood development	Liberia
J-PAL South Asia	Affordable, high-quality kindergarten in rural India: evaluating Hippocampus Learning Centres	Indien
Karuna Foundation Nepal	Improve the lives of disabled children and reduce the number of children born with a disability by improving maternal health	Nepal
Le Yi Hui (Beijing) Consulting Co. Ltd. (R2P China)	Franchised early childhood development for rural children in China	China
Mobile Creches	Ensuring the right to care for children of urban migrants	Indien
National Children's Bureau	Provide access to high-quality services in the early years	British Virgin Islands
Opportunity International United Kingdom	Improving the education quality of affordable private schools in Ghana	Ghana
Ostschweizer Verein für das Kind (OVK)	Improve the lives of children from disadvantaged families in Switzerland	Schweiz
Philippine Ambulatory Pediatric Association, Inc.	Improve child development and reduce child maltreatment	Philippinen
PREVIVA, School of Public Health, University of Antioquia	Evaluate the impact of PROMESA on child abuse prevention	Kolumbien
Right To Play Switzerland	Improve the healthy development of children in rural China	China
Social Equity and Participation Center (HuiZhi Participation Center)	Franchised early childhood development for migrant children in China	China
Universität Hongkong	A better future for young children from ethnic minorities	China, Hongkong
Yale University	Education to reduce children's exposure to violence	Libanon
zeppelin – familien startklar	Improve the lives of children from disadvantaged families in Switzerland	Schweiz
Association Concerning Sexual Violence Against Women (RainLily Foundation)	Prevent sexual violence against children	China
Camp Group Gemeinnützige GmbH	Strengthening girls through after-school clubs	Südafrika

Centre for Public Health, Liverpool John Moores University	Create a one-stop global violence prevention resource	Weltweit
Child Protection Network Foundation, Inc.	Reducing sexual abuse of poor urban teens through school-based interventions	Philippinen
Comunità San Patrignano Società Cooperativa Sociale	Reduce the maltreatment of children whose parents have a history of drug abuse	Italien
Cure Violence	Mobilizing communities to detect and interrupt violence	Mexiko
Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband e.V.	Support teachers and caregivers to deal with the needs of refugee children	Deutschland
Graines de Paix	Preventing school-based violence and improving learning through peace education	Côte d'Ivoire
Half the Sky Foundation (Asia) Limited	Better care for children in orphanages through quality training for caregivers	China
Hochschule Luzern – Soziale Arbeit	Optimus-Studie: Assess agency response to child maltreatment	Schweiz
Hope and Homes for Children	Providing family environments for children in orphanages	Weltweit
Investing in Children and their Societies (ICS)	Skillful parenting to prevent child maltreatment	Tansania
Lumos Global Advocacy	Evidence-based advocacy to redirect funds away from institutions and into family-based care	Weltweit
Network of European Foundations	Empower elevate children program to prevent violence and family separation	Weltweit
OnSide Youth Zones	Reduce crime and increase employment for underprivileged youth	Grossbritannien
Promundo	Engaging fathers to reduce violence against children	Bangladesch
Roots of Empathy	Reduction and prevention of violence in schools	Schweiz
Taboobreaker GmbH	Prevent sexual abuse through an innovative school-based program	Schweiz
The Chancellor, Masters and Scholars of the University of Cambridge	Evidence for Better Lives: Towards a global study on healthy child development	Mexiko, Tansania, Sri Lanka
The Gender, Health & Justice Research Unit (GHJRU), University of Cape Town and The Centre for Justice and Crime Prevention (CJCP)	Optimus-Studie: Sexual abuse of children and adolescents in South Africa – forms, extent and circumstances	Südafrika
Universitätsklinikum Ulm	E-learning: early prevention of maltreatment	Deutschland
University of New Hampshire	Guidelines for applying for funding in the new evidence-based culture	Weltweit
University of Oxford	Essential components of parenting interventions	Weltweit
Weltgesundheitsorganisation	Global status report on violence prevention	Weltweit
Ärzte ohne Grenzen Schweiz	Syria crisis: vital healthcare and humanitarian assistance for Syrians	Arabische Republik Syrien
Philanthropy Advisors Sarl	Evaluation of Save the Children Greece and refugee landscape	Griechenland
Possible	Improving outcomes for children under two in rural Nepal	Nepal
Room to Read	Nepal recovery efforts and literacy program implementation in Nuwakot	Nepal
Save the Children	Child-sensitive humanitarian response	Griechenland, Nepal
We Care Solar	Solar Suitcases powering healthcare facilities	Nepal, Philippinen





UBS Optimus Foundation

Management
Augustinerhof 1
Postfach, CH-8098 Zürich
Tel. +41-44-237 27 87
Fax +41-44-237 27 43
sh-ubs-optimus-foundation@ubs.com

ubs.com/optimus

twitter.com/ubsoptimus

UBS Optimus
Foundation

